

MINISTERIUM FÜR HOCH-UND
FACHSCHULBILDUNG DER REPUBLIK USBEKISTAN
FERGANAER STAATLICHE UNIVERSITÄT
FAKULTÄT FÜR FREMDSPRACHEN

Lehrstuhl für Deutsch und Französisch

Studentin der Gruppe № 15.58 des IV. Studienjahres

Nafisa Tolqinova

“Einsatz der Filme und Sequenzen im DaF“

Fachbereich: 5220100-Philologie (Deutsch)

Q U A L I F I K A T I O N S A R B E I T

ZUR ERLANGUNG DES BACHELORGRADES

Wissenschaftlicher Betreuerin:

N.Merganova

Fergana-2019

Einleitung.....	3
I. Kapitel I.	
1. Der historische Überblick über die audiovisuelle Methode im DaF-Unterricht ..	6
1.1. Die Verwendung der audio-visuellen Mediums im Daf und Bedeutung beim Fremdsprachenlernen	10
1.2. Die Filme sind ein Bestandteil der audiovisuellen Methode und die Rolle der Filme im Daf Unterricht.	14
Kapitel II	
2.1. Filmdidaktik im Fremdsprachenunterricht	29
2.2. Die Übungen vor dem Sehen.....	40
2.2 Die Übungen während des Sehens.....	46
2.3 Übungen und Aufgaben nach dem Sehen.....	54
Schlussfolgerung.....	70
Literaturverzeichnis.....	72

Einsatz der Filme und Filmsequenzen im DaF Unterricht

Gliederung

Einleitung

Hauptteil

I. Der historische Überblick über die audiovisuelle Methode im DaF-Unterricht

1.1. Die Verwendung der audio-visuellen Mediums im DaF und Bedeutung beim Fremdsprachenlernen

1.2. Die Filme sind ein Bestandteil der audiovisuellen Methode und die Rolle der Filme im DaF Unterricht.

Praktischer Teil

II. Filmdidaktik im Fremdsprachenunterricht

2.1 Die Übungen vor dem Sehen

2.2 Die Übungen während des Sehens

2.3 Übungen und Aufgaben nach dem Sehen

Schlussfolgerung

Literaturverzeichnis

1. Einleitung

Dank der Unabhängigkeit schenkt man große Aufmerksamkeit auf den Fremdsprachenunterricht, weil Usbekistan von vielen Ländern anerkannt wurde und man wirtschaftliche, politische, und kulturelle Beziehungen zu diesen Ländern hergestellt hat.

„Wir gehen davon aus, dass man sich in die Weltgemeinschaft integrieren kann, wenn man den modernen Begriffen des demokratischen Staates mit einem ökonomisch entwickelten marktwirtschaftlichen System entspricht. Gleichzeitig kann man ein Land modernisieren unter der unabdingbaren Notwendigkeit seiner Integration in die Weltgemeinschaft, das bedeutet, indem es seinen würdigen Platz bei der internationalen Arbeitsteilung findet, aktiv an der Schaffung eines Systems der regionalen und globalen Sicherheit teilnimmt.“¹

Ausgangspunkt für die Beschäftigung mit dem Thema Film im DaF-Unterricht war das Eigeninteresse, den Schülern einen variierten und abwechslungsreichen Deutschunterricht zu bieten, der sich zugleich positiv auf ihre Motivation auswirken sollte. Wie dieses Medium Film im DaF-Unterricht eingesetzt werden kann und welche Filmgenres die Lehrpersonen bevorzugen, waren u.a. Fragen, die ich mir gestellt habe. Man weiß, dass unterschiedliche Filme, in unterschiedlichen Art und Weise im DaF-Unterricht eingesetzt werden. Ich denke, dass die Lehrende mit Filmen auch die Fremdsprachen besser lernen, weil sie alle Sprachfähigkeiten(Sprechen, Schreiben, Lesen, Hören) in einem Punkt zusammengestellt haben. Wenn die Filme im Unterricht mehr verwenden, vermehrt die Möglichkeit die Motivation der Schüler zu erwecken, die für Unterrichtsprozess ganz wichtig sind.

Das Thema Film im Sprachunterricht ist heute sehr aktuell. Einerseits, weil Film ein attraktives Medium ist, das ein Teil des Alltags geworden ist – besonders für die Jugend. Andererseits, weil die Methodik, Didaktik und verfügbare

¹ Karimov Islam:Usbekistan an der Schwalle zum 21.Jahrhundert:Gefahrung der Sicherheit, Bedingungen der Stabilität und garantieren für den Fortschritt. Düsseldorf (ohne Jahresangabe)S.348.

Materiealien des Fremdsprachenunterrichts sich immer ändern und weiterentwickeln.

Diese Arbeit befasst sich, wie sie sich zum Einsatz von Filmen äußern. Weiter wird diskutiert, welche Filme wie im DaF-Unterricht eingesetzt werden können und welchen Zielen sie dienen. Als nächstes werden Methoden, die für die Arbeit mit Filmen im Fremdsprachenunterricht verwendet werden können, besprochen.

Ich möchte den Lesenden und Lehrkräfte nützliche Informationen an der Filmverwendung im DaF Unterricht präsentieren, damit Benutzer etwas nützlich und Notwendiges für ihre eigene Arbeitsweg finden können.

Aktualität der Arbeit. Obwohl die Filme sich viele Vorteile zu den Unterricht besonders im Fremdsprachenunterricht mitbringen, verwendet man nicht so oft in der Stunde, weil die Filme so viel Zeit nimmt. Die folgende Untersuchung beschäftigt sich damit, wie man die Film in kurzem Zeitraum erfolgreich gestaltet.

Gegenstand der Arbeit ist Einsatz der Filme und Filmsequenzen im DaF Unterricht.

Ziele und Aufgabe der Arbeit ist es, durch eine theoretisch-empirische Untersuchung herauszufinden:

-wie Filme im DaF-Unterricht eingesetzt werden,

welche Filme verwendet werden,

welche Übungstypologie im Unterricht benutzbar ist,

Praktische Bedeutung. Die vorliegende Arbeit bringt den Lehrer und Lehrerinnen in der Methodik großen Vorteil, der in der Stunde profitieren kann. Außerdem dient sie Leser als Artikel, dass man in der Pädagogik als Handbuch nutzbar ist.

Der Struktur. Die vorliegende Qualifikation Arbeit besteht aus Einleitung, Hauptteil, Schlussfolgerung und Literaturverzeichnis.

Im ersten Kapitel geht es um die Entwicklung der audio-visuellen Methode. Mit der rasanten technischen Entwicklung dieses audiovisuellen Mediums in den letzten Jahren aber hat die Verwendung von Filmen im Fremdsprachenunterricht sehr stark zugenommen. Die audio-visuelle Methode hat große Bedeutung an der kommunikativen Methode. Es ist sehr wichtig, wie man der audio-visuellen Methode im Daf –Unterricht einsetzen soll und welche Folgen sich mitbringen (Kap.1.1). Filme können sowohl die kognitive als auch emotionale Mitwirkung der Schüler stimulieren. Filme sind ebenso wie Musik ,Sprache und Mode ein untrennbarer Teil der Jugendkultur-und in einem Film kommt alle diese Sache zusammen. Obwohl der Film sehr populär ist, verwendet man kaum als Lernmaterial im fremdsprachlichen Unterricht. Manche, aber nicht alle, Lehrer weigern sich einen Film als Unterrichtsmaterial einzusetzen, denn sie glauben, dass es zu schwierig ist und es zu viel Zeit von der geplanten Unterrichtszeit nimmt. Mit folgenden Aspekte beschäftigt sich der Kapitel mit der Namen die Verwendung der audio-visuellen Methode und seine Bedeutung (1.2) Filmdidaktik im Fremdsprachen Unterricht ist ein wichtiger Aspekt bei der Planung der Arbeit mit Filmen sind die Aufgaben und Übungen, die für den Lernenden ein Anreiz zur Kommunikation sein sollten. Aus diesem Grund werden in diesem Unterkapitel verschiedene Aktivitäten erläutert, die sich bei der Filmarbeit einsetzen lassen. Welche Aufgaben kann man vor dem Sehen (2.1), Während des Sehens(2.2)Nach dem Sehen verwenden .In diesen Kapiteln schlagen einige Methoden vor, die in der Praxis verwendet werden.

1.Überblick über die Geschichte audio-visuelle Methode

Normalerweise legt das Lernen auf der Vorstellung großen Wert, der in dem Gedächtnis erscheint. Z.B Wenn wir etwas hört, stellt man ein Bild im Gedächtnis, deshalb spielt die audiovisuelle Methode beim Lernen besonders beim Fremdsprachenlernen eine wichtige Rolle. Bevor ich zu diesem Thema Stellung nehme, möchte ich über die Geschichte audio-visuelle Methoden darstellen, um die genau Daten kennenzulernen.

Früher war das gesprochene Wort oder das schriftlich niedergelegte Wort des Dichters, Gelehrten als Unterrichtsmittel genutzt. Aber das Ungenügen einer Belehrung nur mit dem Mittel der Sprache hat zur Erfindung und dem Einsatz spezieller Anschauungsmittel geführt.

Die audiovisuelle Methode stellt eine Weiterentwicklung der audiolingualen Methode dar. Der Ausdruck „audio-visuell“ ist aus zwei Wörtern lateinischen Ursprungs zusammengefügt: lat. „audire“=hören, lat. „videre“=sehen. Ins Deutsche übersetzt, bedeutet dies: „Hör – Seh – Methode“. Obwohl die Wurzeln der audiolingualen und der audiovisuellen Methode dieselben sind, lassen sich einige wesentliche Unterschiede feststellen

Zeitlich parallel zur Entwicklung der audiolingualen Methode in den USA entstand in Frankreich die audiovisuelle Methode. Von der amerikanischen Entwicklung war sie allerdings unbeeinflusst.

Unter audiovisuellen Methode, die in der Einstufe der Fremdsprachenlehre verwendet werden, wurde sie von Peter Guberina gegründet. Im Jahre 1954-56 wurde es von CREDIF(Centre de recherche et d’etude pour la diffusion du fransais) erstmalig in der Form Französisch als Voix et Images de France verwendet.P.Guberina nannte diesen Kurs als audiovisuelle, global-strukturelle Method.²

² Strack,1937,9

Als Gründer kennen wir jugoslawischer Methodiker Peter Guberna und französische Methodiker Pol Rewansch und Georg Gugenesch.³

Die Gründer der audiovisuellen Methoden sehen die Vorteile Folgende;

- Die Struktur nahm Dialog der lebendigen Sprache;
- Der Kernaspekt beim Lernen war mündlicher Ausdruck;
- Die neuen Informationen im Unterricht lernte man durch das Hören, Sehen;
- Die Bedeutung der neuen Materialien gab man nur durch das Sehen die Bilder, Bewegungen, Kinos, Präsentation;
- Das Beherrschen der neuen Materialien war durch das Imitieren, Auswendiglernen, Bilden der neuen Struktur nach der Gleichartigkeit;

Laut der audiovisuellen Methode war die Unterrichtsphase in dem Folgenden gegliedert:

1. Der Unterricht beginnt mit der Präsentation der Bilder dem Dialog in der Rundfunk;
2. In der zweiten Phase werden die Elemente des Gesprächs bestimmt, wiederhört und durch das Fragen erklärt;
3. In der dritten Phase werden die Bilder und Texte mehrmals wiederholt, auswendiglernt;
4. In dieser Phase werden die Schüler nach und nach von der visuell-akustischen Dingen entfernt, und verlangt man zu den Bildern nach ihrer eigenen Dialog zu bilden oder eine Theater zu inszenieren;
5. In jeder Stunde macht man den grammatischen Übungen, die mit dem Dialog verbunden ist.

³ M.Hodjayev, M.Qahhorova Chet tili oqitish metodikasi T:-2013

In den 50er Jahren setzten sich die Ausbreitung der audiolingualen Methode und der ihrer weitergehend ähnlichen audiovisuellen Methode ein. Aber als in diesen Jahren Rundfunk und Fernsehen das öffentliche und private Leben zu beeinflussen begannen, distanzierte sich die Pädagogik zuerst kritisch, vor allem wurde keine Möglichkeit gesehen, diese und andere technische Neuheiten wirksam im Unterricht einzusetzen. Dabei gingen die Meinungen und kritischen Ansichten über die mutmaßlichen Wirkungen des Fernsehens auf das Kind weit auseinander.

Aber mit der audiolingualen Methode begann eine kurze glücklose Phase, in der Fremdsprachenlernmethode mit Rückgriff auf Entwicklungen in sog. Basiswissenschaften diskutiert wurden.

Die Audiolingual/Audiovisuell– Methode erwuchs aus einer Verbindung von behavioristischer Lerntheorie und linguistischem Strukturalismus. In den USA hatte sich der Strukturalismus als linguistische Grundlage des Fremdsprachunterrichts in den 40er Jahren durchgesetzt. Dabei wurden die Arbeitsweisen strukturalistischer Sprachforschung direkt als methodische Prinzipien auf das Fremdsprachenlernen übertragen.

Die Audiolingual/Audiovisuell – Methode sorgte für eine starke Technisierung des Fremdsprachenlehrens. Neben der Verwendung von Bildprojektoren zeigte sich vor allem die Einrichtung von Sprachlabors, allerdings erst im Verlauf der kommenden Jahrzehnte. Mit den Jahren erschienen neue Geräte, die dann in den Unterricht eingesetzt wurden.

Langfristige Auswirkungen resultierten aus den Bemühungen, das Lernen mit Hilfe von Tonbändern zu verbessern, was wesentlich Einfluss auf die technische Ausstattung der Sprachlabors hatte. Das Sprachlabor übernahm allerdings nur innerhalb der Übungen eine gewisse Steuerfunktion, beließ sie ansonsten in der Hand der Lehrer. Es sollte ein Hilfsmittel sein, das die Lehrer von bestimmten Aufgaben befreit und individuelle, schüleraktive Lernformen erlaubt.

Der Schwerpunkt der Sprachlaborarbeit lag deshalb im Bereich des Übens bereit erworbenen Sprachwissens und nicht in der Vermittlung der neuen Kenntnisse.

Die damaligen Großrechenanlagen waren aber nicht nur aus Kostengründen begrenzt zugänglich und wurden fast ausschließlich für experimentelle Lernversuche eingesetzt. Die Ein- und Ausgabegeräte waren primitiv und umständlich zu bedienen. Schulen in absehbarer Zeit Zugang zu Rechnern zu verschaffen, lag unter diesen Umständen außerhalb der realisierbaren Möglichkeiten. Als Folge davon konzentrierte man sich in der Fremdsprachendidaktik zunächst auf die Entwicklung von mechanischen und elektrischen Lehrmaschinen. Heutzutage sind alle diese Probleme lösbar. Die Schulen besitzen Computer-Klassen, und es gibt mehrere PC-Lehrprogramme, die in den Fremdsprachunterricht eingesetzt werden können.

1.1. Die Verwendung der audio-visuellen Methode im Daf und seine Bedeutung beim Fremdsprachenlernen

Das Unterrichtsprinzip der audiovisuellen Methode besteht darin, Sprache, wo immer möglich, mit optischem Anschauungsmaterial zu verbinden. Das heißt, in einer Dialogsituation wird dem Schüler zuerst der Inhalt der Situation durch visuelle Mittel verdeutlicht, dann erst folgt die entsprechende sprachliche Ausdrucksform. Die Reihenfolge der Darbietung verläuft also anders als in der audiolingualen Methode. Dort wird zuerst die sprachliche Form vorgegeben (Hören → Nachsprechen) und dann erst in ihrer Bedeutung erklärt. Bilder und Bilderfolgen werden nicht nur zur Bedeutungsvermittlung bei der Sprachaufnahme (Einführung) eingesetzt, sondern ebenfalls bei der Sprachverarbeitung (Übung) und der Sprachanwendung (Transfer).

Die Unterrichtseinheit beginnt mit der Präsentation eines Bildes oder einer Bilderfolge und eines auf Tonband aufgenommenen Dialogs. Das heißt ein visueller Reiz wird mit einem akustischen Reiz verbunden, so dass beide eine Bedeutungseinheit (semantische Einheit) bilden.

In der zweiten Unterrichtsphase werden die Bedeutungen einzelner Gesprächseinheiten erklärt (durch Deuten, wiederholtes Anhören einzelner Passagen, Fragen und Antworten). Durch mehrfaches Wiederholen von Bild und Text müssen die Dialoge in der dritten Phase auswendig gelernt werden.

In der vierten Phase sollen sich die Schüler allmählich von der visuell-akustischen Vorgabe lösen. Sie werden z. B. aufgefordert, eigene Dialoge zu den Bildern zu machen oder die Szene im Rollenspiel nachzuahmen. Außerdem werden in jeder Stunde Satzmusterübungen zu den entsprechenden, in den Dialogen eingeführten Grammatikstrukturen durchgeführt.

Schreiben und Lesen werden im späteren Verlauf des Kurses ebenfalls in den Unterricht miteinbezogen. Der Aufbau einer solchen Unterrichtseinheit orientiert sich deutlich an den behavioristischen Lerngesetzen. Der Lernvorgang

wird als Verbindung von Reiz (Bild) und Reaktion (sprachliche Äußerung) gesehen. Die Verwendung technischer Unterrichtsmedien unterstützt diesen Prozess.

In der audiovisuellen Methode werden mehr auf den Auswahl der logischen Materialien. Außerdem legt die audiovisuelle Methode großen Wert auf den mündlichen Ausdruck, schriftlichen Ausdruck und letztendlich Lesen. Normalerweise hängt es von den Ideen der Lehrkräfte ab.

Technische Geräte. Die audiovisuelle Methode bedient sich kombinierter Bild- und Tonträger, meist in Form von Bildern bzw. Bildstreifen (Diaprojektor) und Tonbändern(auch im Sprachlabor).

Vergleich. Ein Vergleich von audiolingualer und audiovisueller Methode bezüglich ihrer methodischen Verfahrensweisen lässt deutliche Parallelen erkennen. Ebenso wie die Audiolinguale Methode legt die Audiovisuelle Methode vorrangig Wert auf die gesprochene Sprache, sie verwendet einfache Modellsätze (pattern drills) zum Üben einzelner Satzstrukturen , lässt die verschiedenen ``Patterns“ auswendig lernen, sieht Sprachenlernen als einen Habituationsprozess und verwendet technische Hilfsmittel im Unterricht.

Der Hauptunterschied zur Audiolingualen Methoden liegt im gleichzeitigen Einsatz von akustischem und visuellem Material. Damit wird auch der zentralen Forderung nach einem sinnvollen Bezugsrahmen für die zu behandelnden Dialoge Genüge geleistet. Vermittlung der originalen Situation, Bedeutungsvermittlung, visuelle Gedächtnisstütze, situatives Üben, Transferhilfe sowie landeskundliche Anschauung können als die übergeordneten Ziele der audiovisuellen Methode gesehen werden.

Audiovisuelle Methode umfasst zwei Teile

1. Rezeptive Arbeit
2. Reproduktive Arbeit

In der rezeptiven Arbeit werden die Schüler die Gespräche 2-3-mal in der Fremdsprache gesehen und versucht im Kopf zu halten.

In der reproduktiven Arbeit werden die Schüler Gespräch ohne Ton gesehen und selber gesprochen und wiederholt.

Heutzutage werden die Fremdsprachenlerner durch diese Methode Französisch gelernt. Aber diese Methode wird in unserer Schule noch nicht als Rein verwendet.

Kritik zu der audiovisuellen Methode. Kritik an der audiovisuellen Methode Viele der Prinzipien, die im Rahmen der audiovisuellen Methode formuliert wurden, haben den verändert.

In ihrer „Reinkultur“ wurde sie aber – außer in der audio-visuellen, global-strukturellen Methode in Frankreich – fast nirgendwo praktiziert. Die Kritiker bemängeln am Gesamtkonzept vor allem:

- den weitgehenden Ausschluss des kognitiven und kreativen Potentials der Lernenden zugunsten eines vorwiegend rezeptiven und reproduktiven Lernverhaltens;
- die Einschränkung der Rolle des Lehrers auf die des „Medientechnikers“, die ihm keinen pädagogischen Spielraum mehr lässt;
- den Widerspruch zwischen der Forderung nach Mündlichkeit, Situativität und Authentizität der Sprache einerseits und dem Festhalten an einer – an formalsprachlichen Strukturen orientierten– Grammatikprogression;
- die Sinnentleerung und Banalisierung der Lehrbuchdialoge und –Übungen wegen der Dominanz der Grammatikpatterns;

Die audiovisuelle Methode hat bis heute nachhaltig auf den Fremdsprachenunterricht gewirkt und viele begeisterte Anhänger gefunden. Selbstverständlich blieb auch die Kritik an der Grundkonzeption wie auch an

einzelnen Unterrichtsprinzipien und an der Gestaltung des Unterrichtsablaufs nicht aus.

Vorteile der audiovisuellen Methode:

- große Wert auf den mündlichen Ausdruck;
- Verstärkung der Hör-Seh –Verstehen;
- wichtigste landeskundliche ;
- medienpädagogische ;
- sprachlich-inhaltliche Informationen ;

1.2. Filme sind ein Bestandteil der audiovisuellen Methode und die Rolle der Filme im DaF Unterricht.

Film ist ein Spiegel, in dem Leben und Kultur der Gesellschaft widerspiegeln. Außerdem meldet der Film, was in der Welt passiert. Obwohl wir aus verschiedenen Kulturen kommen, und die Sprache der Gesellschaft verschieden sein können, verstehen wir die Mittel und die Bilder. Sie erwecken Neugier und Interesse.

Man kann in den Filmen ohne Schwierigkeit verschiedene Bilder der Kulturen wissen, welche Tradition, Umgebung, das Verhalten der Menschen, Häuser, Landschaften an anderen Ländern es gibt. Während der Film läuft, kann man gleichzeitig auch Musik hören und mit anderer Kultur näher kennenlernen. die Filme bringen sich die Globalisierung mit. Damit möchte ich sagen, dass der Film sich auch Mode und Design oder mit Techniken Vorstellung erweckt.

Außerdem vergleicht den Zuschauern die Handlung der Prozess in seinem Leben mit Äpfel und Birnen. Sie denken während des Films unbewusst über seine Probleme. Vielleicht findet der Zuschauer die Lösung auf seinen Problemen.

Die Filme, als ein Teil der audiovisuellen Medien, spielen eine wesentliche Rolle in unserem Leben und in der heutigen Gesellschaft, denn überall und täglich werden wir von lebendigen Bildern beeinflusst. Besonders für Jugendliche hat dieses Medium eine wichtige Bedeutung, da Filme ein wesentlicher Bestandteil ihrer Alltagskultur sind. Sie verbringen viel Zeit damit, Filme und Serien herunterzuladen, um sie zu rezipieren.

Jugendliche sind im digitalen Informations- und Medienzeitalter aufgewachsen und machen sich schnell mit der technischen Handhabung und Anwendung von Medien vertraut.

Meiner Meinung nach ist der Film ein populäres, zeitbezogenes und unterhaltendes Medium, das viele Stärken besitzt.

Vor einigen Jahrzehnten wurden Filme hauptsächlich im Kino, im TV oder auf VHS Kassetten verfügbar gemacht, während sie heute allgegenwärtig und überall erhältlich sind unabhängig von Zeit und Raum Filme, TV-Sendungen und YouTube Videos können u.a. mit dem Computer, iPod, Notebook oder Smartphone angesehen werden. Es gibt auch eine Reihe verschiedener Apps, die den Zugang zu Filmen und Videos ermöglicht und erleichtert. Außer Spielfilmen gibt es eine Vielfalt anderer Filmtypen, die in ihrer Länge stark variieren, wie u.a. Dokumentarfilme, Serien, YouTube-Sequenzen Videoclips und Musikvideos.

Die Interesse der Jugendlichen sind für die technischen Geräte .Fast alles Jugendliche verbringen ihre Zeit mit Internet, Handy oder eine lange Zeit vor dem Fernsehen. Wenn der Lehrer auf die Interesse der Jugendliche Aufmerksamkeit schenkt, erhöht die Qualität des Unterrichts. Ein weiterer Vorteil verringert die Zeitverschwendung der Jugendlichen, statt einfach Zeit zu verbringen, kann man Wortschatz , Horizont erweitern, wenn Filme im Unterricht richtig verwendet.

Die vier sprachlichen Grundfertigkeiten, Sprechen, Schreiben (produktive Fertigkeiten), Lesen und Hören (rezeptive Fertigkeiten), werden im GER betont und es wird großer Wert auf die kommunikativen Aspekte der Fremdsprache gelegt.

Die Arbeit mit audiovisuellen Medien, wie z.B. Filmen, Fernsehen und Videos, wird im Sprachunterricht als ein wichtiger didaktischer Teil des Fremdsprachenunterrichts dargestellt und gefordert. Außerdem kann das Hör-, Seh- und Leseverstehen authentischer Texte durch den Einsatz von Film, Video und Fernsehsendungen geübt werden.

Seit vielen Jahren schon sind Filme in unterschiedlichem Maß und in verschiedener Hinsicht im Fremdsprachenunterricht eingesetzt worden. Sowohl in der Schrift „ Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen“ 2001 werden die Vorzüge eines Einsatzes von Film angeführt.

Mit der rasanten technischen Entwicklung dieses audiovisuellen Mediums in den letzten Jahren aber hat die Verwendung von Filmen im Fremdsprachenunterricht sehr stark zugenommen.

Filme bieten zahlreiche Möglichkeiten und werden als eine wichtige Unterstützung im fremdsprachlichen Lernprozess eingesetzt. Sie können Abwechslung schaffen und dienen der Motivationserhöhung. Reale Kommunikationssituationen werden dargestellt, in denen verbale als auch nonverbale Ausdrucksweisen Anwendung finden. Dadurch, dass der Film mehrere Sinne gleichzeitig anspricht, können Lernende schwierige Themen beispielsweise aus dem Bereich der zwei Landeskunde leichter verstehen.

Filme können sowohl die kognitive als auch emotionale Mitwirkung der Schüler stimulieren. Filme sind ebenso wie Musik ,Sprache und Mode ein untrennbarer Teil der Jugendkultur-und in einem Film kommt alle diese Sache zusammen.

Man kann den Film auch ein Gesamtkunstwerk nennen, denn in ihm sind alle Teile der Kunst eingeschlossen. Z.B Musik, Design, Theater, Kunst, Architekt, u,s,w. Zu allen Bereichen kann man aus dem Film eine Vorstellung nehmen.

Heutzutage ist der Film ein Teil unseres Lebens geworden. Fast jeden Tag gucken wir die Filme irgendeines, Kinos, Serie und andere. Obwohl der Film sehr populär ist, verwendet man kaum als Lernmaterial im fremdsprachlichen Unterricht. Manche, aber nicht alle, Lehrer weigern sich einen Film als Unterrichtsmaterial einzusetzen, denn sie glauben, dass es zu schwierig ist und es zu viel Zeit von der geplanten Unterrichtszeit nimmt.

Der Film dient so viele Funktionen; als Motivation Erhöhung, ein Botschafter andere Kultur und Landeskunde mitteilt werden, außerdem macht es die Fertigkeiten in einem Punkt zusammen.

Durch den kommunikativ-situativen, handlungsorientierten Ansatz wird die Orientierung an den Lernenden und ihre aktive Rolle im Unterrichtsgeschehen hervorgehoben. Man bringt den individuellen Prozess des Lernens in Zusammenhang mit der Filmverarbeitung, für die dies auch gilt.

Im Weiteren wird darauf eingegangen, dass der gezielte Einsatz dieses Mediums im Unterricht viele Vorteile bringt:

- Es ist ein wichtiger Bestandteil im Fremdsprachen Unterricht, der die Lerner an anderer Kultur gut und leicht lernen kann, ohne Fremdländer zu besuchen,

- zweitens dient es wichtigste mit einem Mittel kann man die vier fünf Fertigkeiten gleichzeitig entwickeln, mit einem Mittel kann man gleichzeitig Lieder an Fremdsprachen hören und singen.

- es ist möglich, rezeptive Fertigkeiten (Hör-Seh- und teilweise Leseverstehen), produktive Kompetenz wie Schreiben und Sprechen sowie interkulturelle und mediale Kompetenzen (Film-, Text- und Bildanalyse) zu trainieren und zu fordern

Außerdem denke ich, dass es die Motivation unbewusst den Schülern und Fremdsprachenlernende erhöht. Während des Sehens leichter die Fremdsprachenlernen eng mit anderen Kulturen mithilfe der Bilder, Situation, und Ton. Durch die aneinander gekoppelte Wirkung von Sprache, Bild und Ton wird insgesamt das Verstehen von Inhalten erleichtert.

Bilder, aber auch Geräusche und Musik können sprachliche Lücken füllen- visuell schwer Deutbares kann über die Sprache verstanden werden. Für DaF-Lerner wird die fremde Sprache in ihrer Komplexität in authentischen Situationen mit den jeweiligen Intention und Wirkung erfahren.

In der gesprochenen Form-Rhythmus, Intonation, Dialekt, Soziolekt, Umgangssprache oder Hochdeutsch –in der soziokulturellen, situativen Kontext Weltbezug erlebt.

Das Gezeigte mit den eigenen Erfahrungen der Lerner, ist dies im Sinne der konstruktivistischen Lerntheorien ein wahrer Fundus für authentische Sprechkanäle.⁴

Neben dem Sprechen kann zu dem de ebenso produktive Fertigkeit Schreiben geschult werden, da gerade Filme ein großes kommunikationsgewandtes Aufforderungspotenzial besitzen. Indirekt können filmische Dokumente auch Anlass zur Förderung der klassischen Lesekompetenz bieten. Methodisch kann das Leseverstehen optimiert werden, indem sich die Lerner mit Texten zum Film beziehungsweise zu spezifischen Thematiken, die filmische Handlung betreffend, auseinandersetzen.

Eine Verknüpfung von Sehen und Verstehen also, die neben dem Leseverstehen, Hörverstehen, schriftlichem sowie mündlichem Ausdruck als häufig übersehene beziehungsweise vernachlässigte „fünfte Fertigkeit,, versteht. Raabe weist darauf hin, dass es sich beim Verstehen eines Films um eine audiovisuelle Rezeption handelt, da Sehen kein Produktions-sondern Wahrnehmungsvorgang ist, weil im Gegensatz zum Sprechen Lesen, Schreiben das Visuelle beim Hören am vielfältigsten in die Wahrnehmung eingebunden ist,trotzdem betont man, dass das Filmpotenzial auch heute ungenügend ausgeschöpft wird. Filme scheinen ein fixer Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts zu sein, aber sie werden nur selten eingesetzt und wenn dies erfolgt, dann wird der Filmeinsatz immer noch (wie in den 70 - 80er Jahren) auf bloßes Anschauen ohne irgendeine Analyse oder Auswertung des Gesehenen reduziert⁵.

⁴ Sussane Rabe 2011 der Einsatz von Filmen im DaF am Beispiel von Jenseits der Stille.

⁵ Lay 2009: 108; vgl. Chudak 2007: 14.

Dies lässt schlussfolgern, dass die Arbeit mit Filmen im Fremdsprachenunterricht nur eine marginale Rolle spielt, trotz zahlreicher Publikationen, die den Filmeinsatz als vorteilhaft und lohnenswert sehen.

Filme im DaF Unterricht bringt ein enormes Potenzial mit sich, erfordern jedoch zusätzliche Kompetenzen:

- Von Lehrenden
Allgemeine filmpädagogische Kenntnisse;
Grundprinzipien der Filmdidaktik im DaF Unterricht.
- Von Lernenden
Fremdsprachliche Kompetenzen auf mindestens A1 Niveau;
Interkulturelle Kompetenz.

Außerdem dient der Film als Motivation Erhöhung im Fremdsprachenunterricht. Es ist sicher, dass die Schüler mehr die anderen Leute imitieren. Wenn man der Film im Unterricht gut eingesetzt wird, wollen die Schüler auch wie die Darsteller in der Fremdsprache sprechen.

Hör-Seh-Verstehen

Der Einsatz von Filmen im Fremdsprachenunterricht fördert die Entwicklung der vier grundlegenden Fertigkeiten: Lesen, Hören, Sprechen und Schreiben. Über diese vier Grundfertigkeiten hinaus wird auch das nonverbale Sehverstehen (visuelle Kompetenz) als grundlegende Fertigkeit des Fremdsprachenunterrichts diskutiert. Wie ich oben gesagt habe, dass diese Fertigkeit - eine Verknüpfung von Sehen und Verstehen - stellt nach Inge Schwerdtfeger⁶ eine häufig übersehene fünfte Fertigkeit dar.

Im Kompetenzraster des Fremdspracherwerbs stellt sie die sechste Kompetenz dar, hinter den vier grundlegenden Sprachkompetenzen Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben und der fünften Kompetenz des Sehverstehens.

⁶ Ulf Abraham 2012 S-55

Diese Fertigkeit unterscheidet sich von dem Hörverstehen und dem Sehverstehen dadurch, dass während des Hörverstehens hauptsächlich die Wahrnehmung und Interpretation des Akustischen erfolgen und Sehverstehen sich mit den visuellen Informationen beschäftigt, das Hör-Seh-Verstehen sowohl das Gesehene als auch das Gehörte in den Blick nimmt. Die sechste Fertigkeit Hör-Seh-Verstehen bedeutet „fremdsprachliche Inhalte bildgestützt verstehend zu hören und zu sehen“. Es handelt sich also hierbei um einen höchst komplexen Prozess, welcher auf dem Zusammenspiel mehrerer Kompetenzen basiert.

Zu beachten ist, dass die Hör-Sehkompetenz im Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GeR) dargestellt und beschrieben ist. Außer auf Filme, Fernsehsendungen oder Videoclips bezieht sich die Beschreibung auch auf alltägliche Situationen, die über auditive und visuelle Elemente verfügen. Während die Fertigkeit „Hören“ zu den vier grundlegenden Sprachkompetenzen gehört, wird über die Bedeutung der fünften und der sechsten Fertigkeit noch diskutiert.

Mittlerweile hat sich Seh-Verstehen, im Rahmen der Dominanz von Bildmedien in unserer Gesellschaft, als eigenständige Fertigkeit etabliert. Denn unter Voraussetzung der Funktion aller menschlichen Sinne, ist eine mehrkanalige Aufnahme von Informationen zwar normal, der Schwerpunkt liegt jedoch eindeutig auf visuellen Sinneswahrnehmungen.

Rund 70 % aller Informationen nehmen wir über das Auge und nur 13 % über das Ohr auf. Dies beweist, welche Rolle die non- bzw. paraverbalen Zeichen bei der Kommunikation spielen.⁷ Die Integration visuellen und auditiven Inputs ermöglicht im Fremdspracherwerb das zu erreichen, was durch einen Kanal allein nicht erzielt werden könnte.

Zum Prozess der visuellen Wahrnehmung im Fremdsprachenunterricht

⁷ S. Raabe 2011 der Einsatz der Film im DaF Unterricht S.6

Um sich mit dem Einsatz von Filmen im Fremdsprachenunterricht beschäftigen zu können, muss festgestellt werden, wie die von außen kommenden Reize durch das menschliche Gehirn aufgenommen werden. Der Prozess der visuellen Wahrnehmung und seine Spezifik werden im Folgenden beschrieben, um darzustellen, welche Rolle er bei der Aufnahme von Informationen spielt. Im Weiteren wird kurz auf die Wahrnehmungsunterschiede zwischen Muttersprachlern und Fremdsprachenlernenden hingewiesen, um zu beweisen.

Während des Anschauens eines Filmes bzw. Filmausschnittes findet ein wichtiger Prozess statt: die Perzeption. Beim Ansehen eines Filmes werden die Sehorgane sowie die Hörorgane gleichermaßen benutzt. Die Wahrnehmung läuft über die Kanäle des Sehens und des Hörens⁸. Dabei ergibt sich jedoch das Problem, beide Kanäle in gleichen Teilen zu beanspruchen, da meistens ein Kanal dominant ist. „Wenn sich die Informationsentnahmen über den Seh- und Hörkanal ergänzen“, kommt es zur positiven Interferenz. Negatives kommt vor, „wenn der Sehkanal den Hörkanal behindert und umgekehrt“.

Der Prozess der Wahrnehmung kann überdies bei jedem Menschen different verlaufen und so wie bei der Fertigkeit Lesen oder Hören auf dreierlei Weise erfolgen:

1. Global – der Zuschauer soll nur die Hauptaussage des Films erfassen. Das Erfassen des Hauptthemas und nicht das Detailverstehen wird angestrebt.
2. Intensiv - bei dieser Wahrnehmungsart sind für den Zuschauer alle Informationen aus dem Film wichtig. Für das Verstehen der Gesamtaussage des Filmes (betrifft nach Brandi vor allem Krimifilme) spielen alle Informationen des Films eine relevante Rolle, deswegen müssen auch Details gesehen und verstanden werden.

⁸ Brandi 1996: 9

3. Selektiv - diese Perzeption geht meistens aus der Aufgabenstellung hervor. Es werden nur bestimmte Aussagen aus dem Film aufgegriffen. Es werden die benötigten Informationen herausgefiltert, wie z.B. die, „die einen selbst interessieren oder die, auf die durch die Aufgabenstellung geachtet werden soll“ .

Internet, Kino, Fernsehen oder Werbeplakate sind allgegenwärtig und bilden die sog. bildzentrierte Kultur. Um sich ein Bild zu schaffen, muss das Gehirn alle die zu ihm durch die Sinnesorgane kommenden Informationen verarbeiten.

Zur Rolle des Films im FSU

Funktion von Filmen

Es gibt keine Zweifel, dass Filme über ein großes Potenzial verfügen. Filmbildung ist nach ein sehr komplexer Begriff und die Arbeit mit audiovisuellen Medien im Unterricht verlangt, auf die vier allgemeinen Funktionen einzugehen. Es sind dies: die medienpädagogische, medienästhetische, kommunikative und lesefördernde Dimension.

Medienpädagogische Dimension

Medienpädagogische Dimension wird nach Abraham auch als Nutzungskompetenz und kritische Kompetenz bezeichnet. Schon am Anfang der Beschreibung beruft er sich auf die These von Jost, dass das Filmsehen im Unterricht nur auf das „Schauen“ basiert, was zum „Learning by viewing“ nicht beiträgt.

Die medienpädagogische Dimension betrifft viele Prozesse, die durch den Einsatz von audiovisuellen Medien im Unterricht unterstützt werden können. Über das Gesehene wird immer diskutiert. Dies betrifft auch die Lernenden, die gerne über verschiedene Filme bzw. Serien sprechen und ihre Meinungen austauschen. Damit wird kritische Kompetenz gefördert, die auch die

Fähigkeit der Akzeptanz des Anderen entwickelt. Das ermöglicht auch, Emotionen zu verbalisieren und das Persönliche zum Ausdruck zu bringen.

Der Einsatz von Filmen löst zahlreiche Gespräche aus, welche das Bewusstsein für Wahrnehmungen, Gefühle, Gedanken, Wünsche, Werte oder Bewertungen verbessern. Das Abrufen des Vorwissens, mit dem gewisse Szenen bzw. Sequenzen aus dem Film verglichen werden, kann zur Integration des Gesehenen in die eigene Wirklichkeitskonstruktion führen. Schließlich kann über den Film oder das gesamte Thema, das er berührt, antizipiert und „fantasiert“ werden, was den Lernenden eine Menge Anlässe zur Textproduktion bietet und sie der kreativen Anwendung der Sprache näherbringt.

Alle oben aufgeführten Beispiele tragen dazu bei, sich eines Mediums „für eigene Zwecke und Ziele sachgerecht zu bedienen“⁹. Das ist nach Abraham die Nutzungskompetenz der medienpädagogischen Dimension, die der Einsatz der audiovisuellen Medien mit sich bringt.

Medienästhetische Dimension

Unter medienästhetischer Dimension versteht man die ästhetische Grundbildung und Medienreflexion. Nach ihm ist medienästhetische Reflexion im Umgang mit audiovisuellen Medien der Sprachreflexion im traditionellen Deutschunterricht zuzuordnen. „Der Sprachreflexion im muttersprachlichen Unterricht entspricht eine ästhetische Reflexion der AV-Medien in der Schule. Das Mehr an Visual Literacy (...) sollte eine pädagogische und eine didaktische Konsequenz haben“. Es lässt sich sagen, dass die Dimension voraussetzt, dass das Gesehene assoziiert, beschrieben und interpretiert wird. Dies führt zum Aufbauen sowie zur Entwicklung der Äußerungs- und Interpretationskompetenz bei den Lernenden und wird als Ziel des Filmeinsatzes im Fremdsprachenunterricht definiert.

Kommunikative Dimension

⁹ Abraham 2009: 69

Diese Dimension versteht Filme als „Katalysatoren für Sprechen und Schreiben“ im Unterricht, wobei Standbilder und Filmsequenzen hier eine sehr wichtige Rolle spielen. Sie wirken sich positiv auf die Schulung der produktiven Fertigkeiten aus. Audiovisuelle Medien (also Filme) können auch das erreichen, was kaum ein anderes Medium zustande bringt: abstrakte Fragen, bzw. Themen anschaulich und diskurszugänglich zu machen. Wie bereits erwähnt wurde, sollte der Auswahl von Filmen genug Beachtung geschenkt werden. Abraham begründet, dass gut ausgewählte Filme „zum Austausch von Standpunkten und zur Bewertung erzählter Handlungen oder geschilderter Zustände“ herausfordern. So können auch viele andere Bereiche im Unterricht thematisiert und behandelt werden wie z. B. Geografie, Sozialkunde, Wirtschaft, Politik oder Religion.

Lesefördernde Dimension

Trotz aller Kritik gegenüber der Literaturverfilmung zeigt Abraham, dass Arbeit mit audiovisuellen Medien im Unterricht durchaus lesefördernd sein kann. Filme ermöglichen bzw. erleichtern den schwächeren Leser den Zugang zum Lesetext. Der Film soll natürlich als lektürebegleitendes Material eingesetzt werden, welches Lesen ergänzt und nicht ersetzt. Dies bezieht sich auch auf schwierige oder lange Texte, die durch den Filmeinsatz erschließbarer gemacht werden. Man zeigt darüber hinaus, dass das lesefördernde und literaturdidaktische Potenzial der Filme nicht ausschließt, filmische Ästhetik zu erzeugen.

Das Potenzial von Filmen im Fremdsprachenunterricht

Vermittlung von landeskundlichen Inhalten

In den letzten Jahren wurde die Rolle der audiovisuellen Medien im Fremdsprachenunterricht sehr stark betont. Seit den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts nehmen Filme einen festen Platz im Deutschunterricht ein. Sie übertragen in den Fremdsprachenunterricht ganz direkt die Authentizität und

Realität, also die lebendige Sprache. Diese Sprache kommt in verschiedenen Sprachvarianten vor. Lernende hören unterschiedliche Sprecher, Dialekte, manchmal auch Umgangssprache. Die gesprochene Sprache wird im Kontext des Ziellandes gehört, was landeskundliches Wissen näherbringt. Lernende haben so die Möglichkeit, ihr Wissen im Bereich der deutschsprachigen Länder, Kultur, Freizeit, Wirtschaft usw. zu erweitern. Die durch das Filmmaterial angeeigneten Informationen sollen dazu beitragen, die Fähigkeit der Lernenden zur Interpretation von sprachlichen Reaktionen zu entwickeln. Dadurch, dass „soziale Probleme einer multikulturellen Gesellschaft, zwischenmenschliche Beziehungs- und Verhaltensmuster, Geschlechtsrollen, der Stellenwert der Familie, Identitätsmuster, Liebe, Glück und Unglück, Lebensziele, usw.“¹⁰ dargestellt werden, lernen die Kursteilnehmer auf den vorhandenen Input zu reagieren. Überdies stellt der Filmeinsatz im DaF-Unterricht häufig die einzige Gelegenheit dar, die authentische Sprache des Zielsprachenlandes kennenzulernen.

Authentische Filme, die nicht speziell für DaF-Unterricht konzipiert wurden, ermöglichen, was Bilder bzw. Postkarten nicht wiedergeben können - den situativen, pragmatischen Kontext einer Äußerung zu hören und zu sehen, und die Sprache, das Land und Leben des deutschsprachigen Raumes zu „erleben“.

Landeskunde ist ein wichtiger Bestandteil des Fremdspracherwerbs. Das Wissen von landeskundlichen Informationen führt zum besseren Verständnis. Das bezieht sich auf die Sprache sowie auf das Verhalten von Menschen. Die Auseinandersetzung mit landeskundlichen Aspekten ermöglicht die Thematisierung von Vorurteilen, die dadurch vermieden bzw. abgebaut werden. Ein besseres Verständnis erhöht die Motivation und das Interesse am Sprachenlernen.

¹⁰ Kaupp <http://www.bpb.de/files/65V33X.pdf> Zugriff: 12.11.2011

Nach meiner Meinung sind Filme einer der stärksten und wichtigsten Kulturträger eines Landes.

Entwicklung der Fertigkeiten und Fähigkeiten

Filme tragen bei, zu alle vier sprachlich kommunikativen Grundfertigkeiten zu trainieren. Es werden sowohl rezeptive als auch produktive, mündliche und schriftliche Fertigkeiten geschult.

In welchem Maß dies geschieht, hängt von dem Lehrer und dem Ziel des Unterrichts ab. Die rezeptiven Fertigkeiten stehen an der ersten Stelle, da sie primär dem Rezipieren des Filmes dienen. Filme ermöglichen eine Konfrontation des Hör- und Sehverstehens und tragen zur Schulung dieser Fertigkeiten bei. Die Zuschauer üben nicht nur das Verständnis des Gesprochenen, sondern sie können die Landeskunde des Zielsprachenlandes erleben und näher kennenlernen, wie z. B. die Wohnverhältnisse oder diverse Sitten und Bräuche in anderen Ländern.

Das simultane Beanspruchen von zwei Kanälen, des Hör- und des Sehkanals, ist ein wichtiger Vorzug, den Filme gegenüber anderen Informationsträgern aufweisen. Dies erleichtert dem Zuschauer das Verständnis des Filmes.

Die Arbeit mit Film kann den Bedürfnissen der Lernenden entsprechen, indem die Aufgaben, die sie lösen, authentisch sind und sie auf die Kommunikation in der Zielsprache vorbereiten. Es können alle Fertigkeiten integriert werden. Die Lernenden können z.B. eine Filmszene hören und sehen. Danach sie in der Gruppe besprechen und zum Gesagten Notizen anfertigen, die auch gelesen werden.

Durch den Einsatz von Filmen lassen sich auch verschiedene Fähigkeiten trainieren, wie z. B. der Wortschatz. Da die im Film vorkommende Sprache authentisch ist und in einem bestimmten Kontext vorkommt, lässt sich dabei

der Wortschatz entwickeln. Die Bedeutung unbekannter Wörter bzw. Strukturen kann aus dem Zusammenhang des Gehörten und Gesehenen erschlossen werden.

Der Wortschatz wird bei der Filmarbeit aus- oder aufgebaut. Durch die Frage nach der eigenen Meinung zum Film werden die (vorhandenen) Redemittel zur Meinungsäußerung wiederholt und trainiert. Zudem werden Gespräche über den Inhalt des Filmes sowie über die eigene Stellung zum Gesehenen initiiert. Ein anderer Vorteil des Films ist die Tatsache, dass „durch Video auch nonverbales Verhalten direkt in den Sprachlernprozess einbezogen werden kann .

Die außersprachlichen Elemente leisten besonders für Anfänger große Hilfe. Wenn die Sprachkenntnisse der Lernenden nicht genügen, um dem Filminhalt problemlos folgen zu können, können sie ihr Wissen mit Hilfe von visuellen Elementen aus dem Film ergänzen und dazu parallel visuelle Literarität (Blick für Sprache der Bilder) schulen.

Emotion und Kognition

„Was den Menschen umtreibt, sind nicht Fakten und Daten, sondern Gefühle, Geschichten und vor allem andere Menschen“.

Die Gehirnforschung der letzten Jahre erkennt, dass Emotionen und Lernen sehr eng miteinander verknüpft sind. Im Gehirn gibt es eine Neuronen-Ansammlung, die alle zu uns kommenden Informationen bewertet und vergleicht. Werden die Informationen emotional belegt, dann werden sie leichter gespeichert und in Zukunft abgerufen.

Keine andere Kunstform produziert so intensive Gefühle wie das Kino. Beim Einsatz von Filmen im Fremdsprachenunterricht handelt es sich weniger um Sprachlehrfilme, sondern um solche, die bei den Lernenden Emotionen hervorrufen. Dies passiert, wenn Filme eine Geschichte erzählen, die mit den

Erfahrungen der Lernenden korrespondieren, oder wenn sie Menschen darstellen, welche bei ihnen positive bzw. negative Gefühle hervorrufen bzw. mit welchen sie sich identifizieren können. Dies ist ein Gewinn von Filmen, da wahre Gefühle und Emotionen bei den Lernenden geweckt werden, die sie zum Lernen anspornen.

Damit hängt auch der am häufigsten von den Methodikern erwähnte Vorteil der audiovisuellen Medien zusammen: die motivierende Funktion. Nach meiner Ansicht wirken Filme motivierend und ermutigend. Sie ziehen die Aufmerksamkeit der Lernenden auf sich und rufen dabei positive Gefühle hervor. Um einen Film zu verstehen, bedürfen die Lernenden weder speziellen Fachwissens noch eines großen Wortschatzes. Nach der Meinung lassen sich Filme im Unterricht einsetzen, auch wenn die Sprachkenntnisse der Lernenden noch gering sind, da Filme dazu einladen, sich mit ihnen intensiv auseinanderzusetzen und sie zu „entdecken“.

Ich vermute, dass die Filme den Lernenden einen emotionalen Zugang ermöglichen. Sie orientieren sich an der Lebenswirklichkeit und Emotion der Lernenden. Dadurch, dass sich die Lernenden durch den Film angesprochen fühlen, kommen diverse Emotionen zum Ausdruck, besonders dann, wenn die Gefühle der Protagonisten nachvollziehbar sind und von den Kursteilnehmern miterlebt werden. Davon sollte im Unterricht Gebrauch gemacht werden.

Das Zusammenspiel zwischen Emotion und Kognition steuert den Prozess des Lernens. Auf Grund dieser Faktoren soll überlegt werden, welche Filme für den Einsatz im Unterricht geeignet sind, damit der Lernerfolg nachhaltig bleibt. Auf diesen Aspekt wird im Weiteren näher eingegangen.

+

II. Filmdidaktik im Fremdsprachenunterricht

Filmdidaktik im Fremdsprachenunterricht spielt eine wichtige Rolle, deren Lerner auf vier Fertigkeiten vorbereiten sollen. Filmdidaktik ist eine gute und leichte Mittel für Lehrer.

Prinzipiell kann man Filme für den Unterricht genauso gut oder schlecht aufbereiten wie Romane oder Dramen; die vollständige Rezeption im Unterricht ist ja weder hier noch da möglich. In höheren Klassen können Schülergruppen zunächst die DVD mitnehmen, zu Hause den ganzen Film sehen und ein Vorgehen vorschlagen, wozu dann jedenfalls gehört.

Für manche Zwecke im Unterricht –besonders bei bekannten Filmen, also den Klassikern der Filmgeschichte und jeweils aktuellen Blockbustern-genügen auch Standbilder, in denen Hauptfiguren, typische Einstellung und wichtige Szenen erläutert werden können.

Einen Film zu zeigen sollte einfach sein, weil die meisten Lerner Filmemögen. Es gibt deshalb kaum Auseinandersetzungen darüber, was man als Lückenfüller wählt. Deswegen wird der Film, den man mit systematischen didaktischen in den Unterrichtsaufgaben verarbeiten könnte, nur passiv konsumiert. Die brauchen nichts anders zu machen, als ihn sich anzusehen. Das kann dazu führen, dass der Lehrer zufrieden ist, weil während der Aufführung Ruhe im Klassenzimmer herrscht und die Lerner auch zufrieden sind, weil sie sich entspannen können und sich den Kopf nicht über schwierige grammatische Aufgaben zerbrechen müssen.

Ein weniger idealer Unterricht könnte so aussehen: Der Lehrer spricht möglicherweise vor der Aufführung kurz und oberflächlich über den Film und seinen Inhalt. Die Lerner brauchen kaum darüber nachzudenken, ob der Film gut oder schlecht ist, weil weder ein Gespräch noch eine Analyse vorkommen. Diese Methode ist inadäquat, wenn das Ziel ist Interesse, Motivation und Freude am Fremdsprachenunterricht zu wecken.

Filme sind aber interpretierbar. Wie alle literarischen Produkte in allen Medien transportieren auch Spielfilme ihre Informationen nicht möglichst eindeutig, sondern umgekehrt gerade mehrdeutig, vielschichtig, mehrdimensional, polyvalent, und das heißt interpretierbar“. Es wäre eine gute Idee, das Interesse und die Motivation der Studenten an audiovisuellen Mitteln zu wecken, damit sie involviert sind, anstatt Filme nur als Lückenfüller zu sehen. Dafür sollte man aber verschiedene Aspekte in Betracht ziehen und mehrere didaktische Mittel und Methoden verwenden.

Ein wichtiger Aspekt bei der Planung der Arbeit mit Filmen sind die Aufgaben und Übungen, die für den Lernenden ein Anreiz zur Kommunikation sein sollten. Die verschiedenen Aktivitäten werden den drei Phasen der Arbeit mit Filmmaterial – vor, während und nach der Präsentation - zugeordnet, denn jede dieser drei Phasen nimmt eine andere Rolle ein, die dem Lernenden das Verstehen des Materials erleichtert.

Kriterien für die Auswahl von Filmen

Die Auswahl von Filmen ist jedoch eine der schwierigsten Aufgaben, die der Lehrer, der die Sprachkompetenz der Lernenden anhand dieser Entwicklung des Mediums möchte, bewältigen muss. Um geeignetes Filmmaterial auszuwählen bzw. zu finden, welches die Lernenden dazu anregt, sich mit ihm intensiv zu beschäftigen und am Unterricht aktiv teilzunehmen, müssen bei der Auswahl des Filmmaterials viele Aspekte berücksichtigt werden.

Zu den ersten Auswahlkriterien der Lehrkraft zählt zunächst der Film selbst, und ob er sich für den Einsatz im Kurs eignet. Er sollte

- Eine spannende Geschichte erzählen,
- Auf das Sprachenland neugierig machen,
- Einblick in eine andere Welt gewähren,
- Unerwartetes zeigen und/oder

- Etwas Neues, Interessantes zum Mitteilen, zum Nachdenken und zum Diskutieren beinhalten.

Im Allgemeinen lassen sich die Auswahlkriterien in drei Gruppen aufteilen: Zum einen sind das die didaktischen Kriterien („Wie gehe ich methodisch vor?“) und zum anderen die Kriterien, die durch technische Aspekte bestimmt sind. Der Lehrende muss die technischen Möglichkeiten, die ihm zur Verfügung stehen, berücksichtigen. Es dürfen auch die Rolle der Lernenden und ihre Interesse nicht vergessen werden, deshalb stellt die Zielgruppe das dritte Kriterium dar.

Zunächst wird auf die didaktischen Kriterien bei der Auswahl von Filmen eingegangen. Vor dem Einsatz des Filmes im Fremdsprachenunterricht soll sich der Lehrer die Frage stellen, zu welchem Zweck er den Film im Unterricht einsetzen möchte. Nur gute Vorbereitung und das Bewusstsein des Lehrers, was die Filmarbeit bewirken sollte, kann eine effektive Arbeit mit Filmen ermöglichen.

Bei der Auswahl von Filmen für den DaF/Z - Unterricht soll der Lehrer die Rolle von landeskundlichen Informationen bedenken. Dabei sollen die Informationen durch Objektivität gekennzeichnet werden. Andernfalls können die Kursteilnehmer ein verfälschtes Bild bekommen und dies im Gedächtnis behalten. Die Idee ist neben Sprachvermittlung und landeskundlichen Informationen auch Unterhaltung im Unterricht wichtig. Aus diesem Grund sollte die Wahl des Filmmaterials auch diesen Punkt berücksichtigen.

Um Unterhaltung zu gewinnen, sollten die Inhalte interessant sein. Dies bedeutet, dass die im Film dargestellte Geschichte möglichst spannend sein und etwas Neues, Unerwartetes bieten sollte. Dies gilt auch in Bezug auf die landeskundlichen Inhalte, die im Fremdsprachenunterricht von großer Relevanz sind. Sie sollten den Lernenden ermöglichen, in eine andere Welt hineinzusehen. Da Filme eine lebendige Interaktion zwischen Menschen in authentischen Situationen simulieren, ist es lohnenswert, sie ins Klassenzimmer zu

transportieren und anhand von ihnen authentische Situationen und Gespräche zu gestalten.

Die technischen Kriterien bilden die nächste Gruppe der Filmeigenschaften, die bei der Auswahl der Filme beachtet werden sollen.

Man stellt die Dauer des Filmes bzw. der Filmsequenz einen der wichtigsten Aspekte in dieser Kriterien Gruppe dar. Die Länge der Unterrichtseinheit ist zu berücksichtigen und der Zeitspanne entsprechend sind passende Filme bzw. Sequenzen auszuwählen. Dies ist ein Kriterium, das die Arbeitsweise beeinflusst.

Neben dem Langfilm sollten aber auch Kurzfilme eine viel größere Rolle im Unterricht spielen, als das der Fall ist. Man plädiert in diesem Sinn für den Einsatz von Kurzfilmen als Beitrag zur Medienvielfalt im Sprachunterricht. Ohne großen zeitlichen Aufwand könne an die Sehgewohnheiten der Lernenden angeknüpft werden.

Man empfiehlt Filme, die sich in kürzere Abschnitte aufteilen lassen. Die Länge der einzelnen Sequenz sollte nicht 10 -15 Minuten überschreiten, um die optimale Aufmerksamkeit der Lernenden zu gewährleisten. Empfehlenswert sind auch Kurzfilme welchen man detailliert und intensiv arbeiten kann. Ganz unterschiedlich sieht das z. B. bei Spielfilmen aus, die normalerweise 90 - 150 Minuten dauern (vgl. Brandt) und aufgrund dessen ist ihre Durchführung in voller Länge kaum möglich.

Ich bin der Meinung, dass der Umgang mit symbolisch aufgeladenen Gegenständen in Kurzgeschichten Schülern sicherlich leichter fällt, wenn sie durch die filmische Vorarbeit dafür sensibilisiert wurden, dass Symbole zu einem fest im Kontext des Texts verankert sein und zum anderen textuelle Hinweise für Bedeutungszuweisungen vorhanden sein müssen.

Es gibt auch andere Faktoren, die die Verstehens Leistung erschweren können. Nicht irrelevant sind die Bild-Ton-Qualität der Aufnahme sowie das Sprechtempo und der Schwierigkeitsgrad des Gesprochenen. Man betont die Wichtigkeit des Bildobjekts: „Das Bildobjekt soll sich möglichst ruhig verhalten oder langsam bewegen; bei schneller Bewegung muss die Einstellung entsprechend lang sein“. Das Filmmaterial soll einen für den Lernenden verständlichen Inhalt und eine möglichst einheitliche Perspektive enthalten. Das Verbale kann durch Gestik oder Mimik ergänzt werden, um das Hörverständnis durch die Visualisierung zu unterstützen.

Bei der Auswahl von Filmmaterialien sollte noch die dritte Kriterien Gruppe berücksichtigt werden. Dazu zählen das Interesse, das Sprachniveau sowie das Alter der Lernenden man unterscheidet zwei Arten von Schwierigkeitsgrad: sprachliche und filmtechnische.

Geräusche und Stimmen sollen nicht stören, die sprachliche Seite des Films zu verstehen. Ebenfalls sollte die Filmsprache den Fähigkeiten der Lernenden angepasst werden. Wäre dies nicht der Fall, wird der Lernende – folgt man - entmutigt und fällt infolgedessen in den gewohnten passiven Filmkonsum zurück. Andererseits, wenn die Filmsprache für die Lernenden zu wenig komplex ist, lässt auch die Aufmerksamkeit nach.

Der Schwierigkeitsgrad soll angemessen sein, um die Lernenden - statt zu langweilen, zu demotivieren und abzuschrecken, - ins Filmgeschehen zu transportieren, damit sie durch kompetente Arbeit mit diesem Medium ihre Sprachkenntnisse erweitern. Von großer Wichtigkeit ist, dass die Auswahl von Filmen das Interesse sowie das Vorwissen der Lernenden berücksichtigen soll. Dies bedeutet, dass beim Ansehen einer Filmsequenz das ausgewählte Material „schon vorhandenes Interesse der Schüler ansprechen oder ein noch nicht vorhandenes wachrufen können“ soll. Diesem Zweck entsprechen Filme, die durch einen großen Spannungsfaktor charakterisiert sind. Sie liefern dabei Anstoß zur Diskussion, zur mündlichen sowie schriftlichen Äußerung. Folgt man

stellt sich heraus, dass die im Film vorkommenden Personen Gefühle bei den Kursteilnehmern wecken sollen, die im Weiteren als Ausgangspunkt zu regen Diskussionen sowie zum freien, spontanen Sprechen dienen könnten. Um dies zu erreichen, muss der Lehrer solche Situationen schaffen, die die Fantasie der Lernenden anregen und die Sprechhandlungen auslösen. Das gibt ihnen die Möglichkeit, selbst Vermutungen anzustellen oder z. B. ihre Meinung zu äußern. Von Bedeutung ist hier also die Offenheit und Mehrdeutigkeit der Filme.

Ich bin der Ansicht, dass der Einsatz der Film auf die genannten Kriterien voll angepasst sein. Aus meiner Erfahrungen kann ich bestätigen, dass Während des Praktikums habe ich in der Berufsschule den Film Ich habe den Folgenden erreicht;

- Ruhe und Interesse im Raum haben,

- die starke Aufmerksamkeit zu den Wortschatz, nicht nur von den Lehrer, sondern Schülern,

Überdies versuchen die Lernenden, sich in den dargestellten Filmsituationen wiederzufinden. Dies erfolgt insofern, als sie sich mit einer erhöhten Motivation über die präsentierte Geschichte bzw. die Gefühle der Protagonisten, mit denen die Kursteilnehmer sich identifizieren, äußern. Auch bei der - von der Zielgruppe abhängigen - Auswahl der Art des Filmmaterials ergibt sich noch ein Problem.

Man muss den Inhalt dem Alter der Lernenden anpassen. Die Wahl des Filmes sollte die emotionale Entwicklung der Lernenden berücksichtigen. Wie in diesem Unterkapitel gezeigt wurde, gibt es eine ganze Reihe von Kriterien für die Auswahl von Filmen, auf welche bei der Planung eines filmunterstützten Unterrichts geachtet werden sollte.

Zu erkennen ist auch, dass man durch diverse Methoden und Techniken der Arbeit mit Filmen eine Vielzahl von Aktivitäten schaffen kann, die in Bezug auf die Präsentation von Filmsequenzen im Unterricht angewandt werden können.

Präsentationsmodus. Bei der Ausstrahlung eines Filmes ist noch eine Komponente von großer Bedeutung, nämlich die Art und Weise, wie der Film gezeigt wird. Thaler unterscheidet vier Formen: Blockverfahren, sequenzielles Verfahren (Intervallverfahren), Sandwichverfahren und Segmentverfahren¹¹.

Blockverfahren. Das Rezipieren des Filmes, wie z. B. im Kino, erfolgt durch das Blockverfahren, indem die Lernenden den Film als Ganzes bzw. in zwei bis drei Blöcken sehen¹². Aus didaktischer Sicht weist aber dieses Verfahren große Nachteile auf. Durch diese Art gehen die phasenbezogenen Verfahren verloren, es lässt sich nur die Phase „nach dem Sehen“ durchführen, in der aber viele Aspekte der Filmwahrnehmung verblassen. Da der gesamte Film mit seinen Schlüsselszenen schon bekannt ist, ist die Aufgabe des Spekulierens zu zuvor ausgeblendeten Elementen bzw. über im Film nicht näher ausgeführte Elemente nicht realisierbar. Dieses Verfahren eignet sich vor allem für Kurzspielfilme, die nicht länger als 50 Minuten dauern. Aufgrund der fehlenden didaktischen Aufbereitung als problematisch erweist sich hierbei die Forderung, den Film aktiv zu sehen und zu verstehen. Nach Burger ist dies nach einer entsprechenden Vorentlastung möglich. Man sieht dabei jedoch die Gefahr, in eine passive Konsumhaltung zu geraten.

Sequenzielles Verfahren. Beim Recherchieren ist es, dass die Intervall-Präsentation (Unterteilung des Films in einzelne Sequenzen) sehr gut geeignet ist, um die Lernenden in Spannung zu versetzen sowie bei ihnen Neugier zu wecken. Sie ermöglicht zur gleichen Zeit eine intensive Auseinandersetzung mit dem Film. Die Gefahr bei diesem Verfahren besteht in der Zerstückelung

¹¹ vgl. Thaler 2010: 144

¹² vgl. Burger 1995: 595

des Filmes, was sich negativ auf das Filmerlebnis auswirken kann. Aus diesem Grund soll der Film zum Schluss noch einmal in voller Länge gezeigt werden. Im Idealfall wird er von den Lernenden dazu „mit anderen Augen gesehen“ und dadurch intensiver erlebt. Das zweite Problem, mit dem zu rechnen ist, ist die Monotonie, die sich bei den Lernenden einstellen kann, insbesondere, wenn der Film in viele Sequenzen geteilt wird. Eine sinnvolle Variation der Auswertungstechniken und Steuerung der Arbeit durch abwechslungsreiche Aktivitäten und Techniken wird aber dieses Verfahren positiv beeinflussen und das Interesse der Lernenden hervorrufen.

Sandwichverfahren. Sandwichverfahren ist ein Vorgehen, in dem nicht nur mit den Filmsequenzen, sondern auch mit entsprechenden schriftlichen Texten gearbeitet wird. Der Film wird nur ausschnittsweise gezeigt. Sequenzen, die nicht präsentiert werden, sollen durch Inhaltsangaben oder Drehbuchauszüge ergänzt und mit den Filmstücken kombiniert werden. Thaler charakterisiert diese Präsentationsform dagegen als „Vorführung ausgewählter Sequenzen, Überspringen anderer Szenen, Verbalisierung ausgelassener Teile“. Das Verfahren kann im Fall von Literaturverfilmungen angeboten werden, da durch die Kombination verschiedener Passagen aus Buch und Film die Transformationsprozesse sichtbar gemacht werden. Zudem sollten aber nicht zu viele Texte angewandt werden, um das Risiko des Fixierens an Texten zu vermeiden. Burger weist im Weiteren daraufhin, dass es sinnvoll wäre, am Ende der Unterrichtsreihe den vollständigen Film zu zeigen. Vorteilhaft ist, dass aufgrund dessen, dass einige Sequenzen bzw. Szenen ausgelassen werden können, der Zeitaufwand geringer als beim Sandwichverfahren ist. Bei der Durchführung beider Präsentationsformen (Intervall und Sandwichverfahren) können die Aufgaben in die drei Phasen: vor, während und nach dem Sehen aufgeteilt werden.

Segmentverfahren. Thaler formuliert diese Präsentationsform als „Vorführung und Beobachtung nur einer Szene oder Sequenz“. Die Fokussierung auf nur eine

Sequenz ermöglicht, sich mit ihr intensiv zu beschäftigen. Thaler weist auch auf die erhöhte didaktisch-methodische Flexibilität der LehrerInnen hin, betont jedoch, dass die Isolierung der Szene zur Vernachlässigung wichtiger Filmaspekte sowie zur Reduzierung des Unterhaltungswerts führen kann.

Präsentationstechniken. Innerhalb der vier Präsentationsformen lassen sich verschiedene Techniken unterscheiden, welche ermöglichen, die Aufmerksamkeit der Lernenden auf ein konkretes Phänomen zu fokussieren. Wie bereits erwähnt, ist das Zusammenwirken von visueller und auditiver Ebene für den Film konstitutiv. Deshalb sollten die Ebenen nicht voneinander getrennt werden. Im Unterricht ist es aber durchaus sinnvoll, sie zu vereinzeln, um gewisse didaktische Ziele zu erreichen. Dies geschieht durch das Ausblenden eines Wahrnehmungskanals, um die Aufmerksamkeit der Lernenden auf einen bestimmten Aspekt zu lenken. Da ein Film aus Einzelbildern besteht, ist die Technik „Bild ohne Ton“ einsetzbar. Die Präsentation einer Filmsequenz ohne Ton basiert auf der Trennung der Wahrnehmungskanäle: des Sehkanales vom Hörkanal und zielt auf die Schulung des Seh-Verstehens. Zugleich werden auch die produktiven Fertigkeiten Sprechen und Schreiben trainiert, weil „die Lerner das visuell Wahrgenommene in Sprache fassen sollen“. Diese Informationsentnahme führt im Weiteren -folgt man - zur Erstellung von Hypothesen, Erkennung des Handlungsablaufs. Dadurch wird auch die Kreativität der Lernenden gefördert, da sie ausgehend vom Gesehenen Hypothesen zur auditiven Ebene des Filmes aufstellen können. Durch das Erstellen von Dialogen werden die Hypothesen wiederum versprachlicht. Bei der Wahl der Sequenz, die ohne Ton präsentiert wird, müssen verschiedene Faktoren in Betracht gezogen werden. Die Sequenz soll die Erstellung von Hypothesen oder die Beschreibung der Personen bzw. ihrer Gefühle (die anhand der Gestik und Mimik entziffert werden können) oder die Antizipation auf der Inhaltsebene des Filmes erlauben.

Dazu wird dieser Präsentationstechnik eine Funktion der Vorentlastung, also der „Vorbereitung auf das sprachliche Verstehen“, zugeschrieben. Das komplementäre Verfahren ist die Präsentation der Tonspur, ohne das Bild zu zeigen (Ton ohne Bild).

Im Gegensatz zu der oben erwähnten Präsentationstechnik wird hier der Hörkanal von dem Sehkanal getrennt. Dadurch erfolgt eine intensive Schulung des Hörverstehens.

Man kann dies zur Frustration bei den Lernenden führen, da sie versuchen, jedes Detail zu verstehen. Relevant ist, die Lernenden darauf hinzuweisen, dass sie die Bedeutung aus dem gesamten Kontext erschließen sollen und dadurch eine „Frustrationstoleranz“ bei sich entwickeln. Es wurde darauf hin, dass bei der Wahl der Sequenz berücksichtigt werden soll, ob die in dieser Filmsequenz vorkommende Musik und die Dialoge für den Film- bzw. Szeneverlauf maßgebend ist. Durch dieses Vorgehen sollte das kreative Potenzial der Lernenden nicht vernachlässigt werden, weil ausgehend von dem Gehörten über das Visuelle diskutiert werden kann.

Die richtige Auswahl der Szene bzw. Sequenz sollte den Lernenden ermöglichen, sich anhand der Geräusche, der Musik oder des Gesagten die Szenen vorzustellen und sie zu deuten. D. h., dass dies nicht nur einen Ausgangspunkt für die Analyse der Gespräche bildet, sondern dass die dargestellte Szene auch durch das Erkennen von anderen akustischen Elementen bestimmt werden kann. Deswegen sollten die ausgewählten Sequenzen nicht zu vieldeutig sein, sonst besteht wenig Chance, den richtigen Handlungsverlauf vorausszusehen. Bei dem Gebrauch der zwei Techniken steigt die Motivation. In den Kursteilnehmer wird Neugier geweckt, ob ihre Vermutungen mit den Situationen im Film übereinstimmen. Dies regt dazu an, die angestellten Vermutungen mit dem Original zu vergleichen. Beide Methoden wecken auch das Interesse und geben die Möglichkeit, die Hör-

und Sehempfindlichkeit zu verfeinern. Um jedoch das Interesse der Lernenden zu steigern, wird empfohlen, die zwei Techniken immer abwechselnd zu präsentieren.

Aus der Verbindung der obengenannten Techniken entsteht die dritte Präsentationsform: „Bild und Ton“. Sie hat zum Ziel, das Globalverstehen der Lernenden zu trainieren sowie die während der Präsentation des Bildes ohne Ton (und umgekehrt) aufgestellten Hypothesen zu verifizieren.

Die Präsentationstechnik setzt voraus, dass die Lernenden bereit sind, beide Wahrnehmungskanäle gleichzeitig zu aktivieren. Dabei kann der Lehrer diese Technik steuern und zusätzlich Lexik einführen. Beim Verweilen einer Filmsequenz an einem Punkt haben wir es mit dem sog. Standbild zu tun. Wir können uns dieser Technik bedienen, wenn im jeweiligen Film ein für die ganze Handlung bedeutender Moment erscheint. Dies ist dann der Fall, wenn z. B. eine landeskundliche Information vermittelt wird oder der Lehrer mit den Kursteilnehmern über die Gefühle und Gedanken der Protagonisten diskutieren will. Es kann damit auch kreativ oder analytisch (indem z. B. die Kameraeinstellungen besprochen werden) vorgegangen werden.

Der Lehrer soll sich überlegen, welche Information er vermitteln möchte und dann im entsprechenden Moment den Film stoppen. Die Standbilder sollen entweder die Personen und ihre Gesichter detailliert darstellen (um die Beschreibung zu ermöglichen), oder eine offene Szene präsentieren, zu der viele Hypothesen aufgestellt werden können. Die einzelnen Standbilder geben auch die Möglichkeit zur Fragestellung, z. B.: „Was sprechen sie wohl?“. Eine Präsentation mehrerer Standbilder (Filmfotos) bildet die andere Variante dieser Technik.

Die Lernenden sollen die vorgegebenen Bilder beschreiben und sie in eine zu erwartende Reihenfolge bringen. Dann werden sie aufgefordert, die Chronologie zu besprechen und ihre Wahl zu begründen. Fortgeschrittene Lernende können darüber hinaus ihre Meinungen miteinander austauschen und

dadurch eine Diskussion eröffnen. Wenn das Bild eine Gesprächsszene präsentiert, kann dialogisches Sprechen geübt werden - eigene Dialoge werden ausgedacht und abschließend auch gespielt.

Die letzte Technik ist die sogenannte Wiederholung. Wie die Bezeichnung andeutet, wird in dieser Präsentationstechnik das präsentierte Material mehrmals wiederholt. Diese Methode wird zur „Vertiefung des Hör-Sehverstehens“ sowie zum „Verifizieren und Korrigieren“ der früher aufgestellten Hypothesen gebraucht. In der Fachliteratur werden folgende Arten der „Offenheit“ unterschieden: zeitliche, räumliche, kommunikative und inhaltliche Offenheit. Bilder sollten nicht nur offene, sondern auch verborgene Elemente haben und dadurch zum Sprechen anregen.

2.1.Übungen vor dem Sehen

Das Ziel des ersten Teils ist es, den Einsatz des Films vorzubereiten und Erwartungshaltungen aufzubauen. Es wird davon gesprochen, dass es erforderlich ist, Hypothesen zu bilden und Bedeutungen und Geschichten zu konstruieren. Dadurch wird ein besseres Einfinden in die Charaktere und Filmgeschichte ermöglicht.“ Dazu gehört Filmszenen ohne Ton ansehen, Konzentration auf das Bild und Hypothesen über die Sprache, die Musik oder die Geräusche entwickeln, Handlungsabläufe projektieren, Kontexte erfassen; Personen beschreiben. In dieser Phase soll das Vorwissen der Lernenden aktiviert und explizit gemacht werden, um das Verständnis des Filmes zu erleichtern, weil wir besser verstehen und behalten, wenn wir uns mit einem Gegenstand aktiv auseinandersetzen.

Bei der Arbeit mit Filmmaterial im Unterricht ist es von großer Bedeutung, den Lernenden mit dem Material vertraut zu machen und ihn nicht ohne Vorbereitung mit dem Film zu konfrontieren. Der Lernende sollte schon vor dem Sehen dazu aufgefordert werden, sich einige Überlegungen zum Film zu

machen. Der Zuschauer sollte eine Vorstellung davon haben, was auf ihn zukommt sowie was der Kern des Filmes ist.

Während meiner Praktikum habe ich erlebt, dass Übungen vor dem Sehen ein gutes Chance, um den Vorkenntnisse zu aktivieren. Ich habe zu dem Schüler, die in der Berufsschule lernen den Film in der Klassenzimmer verwendet. Zuerst habe ich den Schüler der Bilder auf dem Computer zwei Bilder gezeigt, die zu der Film gehört. Sie müssten Ihre Überlegungen und Vermutung zu den folgenden Bilder äußern.

Das folgt nach meiner Ansicht dem folgenden Vorteile;

1. Hinführung zum Thema;
2. Motivation;
3. Aufbau der Hörerwartung;
4. Aktivierung des Vorwissens

Im Allgemeinen liegen die Ziele der Einstiegsübungen darin, das Interesse der Schüler zu wecken, Hypothesen zum Inhalt aufzustellen, das Vorwissen der Lernenden zu aktivieren und Informationen zu beschaffen, die ihm das Verständnis des Materials erleichtern .

Man weist auf vier Einstiegsmöglichkeiten zur Filmarbeit, die im Folgenden näher charakterisiert werden, hin. Dies sind: Einstieg über: Ton, Assoziogramm oder Bildmaterial. Im Folgenden werden sie kurz charakterisiert.

Einstieg über den Ton: Musik oder Sprache. Durch die Präsentation des Tons (Musik, Dialoge oder Geräusche) wird bei der Lernenden Neugier über Bild-Sprach-Beziehungen geweckt. Dies erfolgt auf die Weise, dass die Kursteilnehmer anhand des Gehörten Hypothesen zum Inhalt sowie zum Verlauf des Filmes aufstellen. Dies weckt in ihnen auch bestimmte Gefühle, was bereits zu einer ersten Diskussion führen kann. Überdies verfolgen diese

Aktivitäten das Ziel, die Fantasie der Lernenden anzuregen. Die Wahl dieser Aktivitäten setzt voraus, dass der Ton in eine bestimmte Richtung weist (z. B. einen Abenteuerfilm oder eine Liebesgeschichte ankündigt) und somit auf das Thema der Filmsequenz bzw. auf die Filmhandlung vorbereitet.

Einstieg über ein Assoziogramm. Durch diese Aktivität werden Vorwissen und Wortschatz aktiviert. Es werden Begriffe zu einem angegebenen Bild bzw. Wort gesammelt und aufgeschrieben. Als Reizwörter sind das Thema des Films bzw. der Sequenz oder der Titel geeignet. Schwerdtgeger schlägt eine Ergänzung zu dieser Aktivität vor. Den Lernenden wird nur der Titel bzw. der Hauptbegriff aus dem Film gegeben, zu dem sie Assoziationen anstellen. Anhand des gesammelten Wortschatzes können sie eine kurze Erzählung oder eine kurze Geschichte erfinden (entweder schriftlich oder mündlich). Dadurch wird die Kreativität der Lernenden angesprochen und der thematische Schwerpunkt der Aktivität kann zwischen der Aktivierung des Wortschatzes und dem freien/kreativen Sprechen bzw. Schreiben variieren.

Einstieg über Bildmaterial Alternativ zu den Assoziogrammen können sich die Lehrer auch des Bildmaterials oder der Bildkarten bedienen, die ein Anlass zum Gespräch sein können. Bei den Bildkarten können die Lernenden sie in eine Reihenfolge bringen, von der sie denken, sie sei richtig. Nachdem der Film gesehen worden ist, vergleichen sie ihre Variante mit dieser im Film. Dadurch lässt sich der Filminhalt zusammenfassen und ein inhaltlicher Bezug zu den Schlüsselszenen schaffen. Die Offenheit der Bilder ermöglicht unzählige Interpretationen sowie viele Diskursanlässe.

Das Vorwissen der Studenten gebrauchte zu sprechen. Dieses Vorwissen kann in Bezug auf Sprache, Kultur und Geschichte von großer Wichtigkeit sein und muss aktiviert werden. Dazu gehört z.B. über die Vorgeschichte des Films und die Zeit, in der ein Film entweder spielt oder gedreht wurde und landeskundliche Hintergrundinformationen zu sprechen. In Bezug auf die Sprache müssen die wichtigsten Begriffe erklärt werden und, wenn nötig, sollte der

Wortschatz des Themas zum Film erläutert und eingeübt werden. Es kann über den Titel des Films gesprochen und diskutiert werden und worauf er hindeutet. Man kann sich Filmplakate ansehen und Hypothesen bilden.

Der Kursleiter kann unterschiedliche didaktische Methoden verwenden, wie „Brainstorming“, „warm up“, „Assoziogramme“, wie man oben genannt hat. Er kann versuchen extrinsische und intrinsische Motivationen durch Fragen und Diskussion zu wecken. Die Übungen, die in diesem Teil eingesetzt werden, sollten durch Bildmaterial, das die Lerner sprachlich und inhaltlich an die Sequenz heranzuführen unterstützt werden. Ein weiteres Beispiel zu dieser Idee kommt man heraus, dass dieser Teil auch dazu geeignet ist, sich den Filmtrailer anzuschauen. Dazu hat er diese Vorschläge:

- schriftliche Vorgaben kurze Inhaltsangabe durch den Ankündigungstext aus einer Programmzeitschrift, Stichwörter zur vorgreifenden mündlichen Spekulation, über, den, Inhalt,, selbst, erstellte, Wortkarten,, Transkripte.
- Einstieg über unterschiedliches Bildmaterial, wie z.B. Werbeplakat, Einzelbilder, Bildkarten bzw. kurze Bildreihen, die nicht unbedingt dem Spielfilm entnommen sein müssen, über die aber eine Annäherung an den Filminhalt möglich werden.
- Einstieg über die Tonspur (Filmmusik, Geräuschkulisse, Sprache)
- Vorführung einer Filmsequenz ohne Ton
 - a) zur Einführung in den Handlungsablauf,
 - b) zur Handlungsbeschreibung
 - c) zur gemeinsamen Erarbeitung eines *hypothetischen* Textes (Dialoge, Beschreibung, Kommentar)
- Sprachliche Vorentlastung für den Film (umgangssprachliche und dialektale Ausdrücke),

- Aktivierung von Vorwissen zum Thema Filmgenre Drama, Thriller, Komödie.

Als Beispiele hab ich den Kirschbluten Hanami genommen, und Folgende Übungen vor dem Sehen in meinem Praxis verwendet.

Arbeitsblatt 1 – Freundschaft

1) *Wie sieht eine „typische“ Freundschaft in Ihrem Herkunftsland aus?*

- *Wie viele Kinder gibt es?*
- *Wie wichtig sind die Freund im Leben*

2) *Zeichnen Sie ein Familienfoto auf das Arbeitsblatt oder zeigen Sie Familienfotos in der Gruppe.*

3) *Stellen Sie danach gemeinsam das Familienfoto für die Gruppe pantomimisch dar.*

- *Sie können sich auch Personen aus anderen Gruppen dafür „ausborgen“.*

Arbeitsblatt 2 – Assoziogramm

Sehen Sie sich das Bild an und beantworten Sie folgende Fragen:

Wer ist auf dem Foto abgebildet?

Wo befinden sich die Kinder?

Wie sind sie angezogen?

Warum sind sie so gekleidet?

Wie stehen sie zueinander?

Sind sie glücklich?

Was ist passiert?

Wie alt ist der Film?

Wo spielt er?

Wann spielt er?

Zu diesen Fragen haben die Hälfte der Studenten mit Neugier und Interesse etwas darüber ihre Hauptmeinungen auf Deutsch vieles auf Usbekisch geäußert, obwohl sie schlechte Sprachkenntnisse haben. Zuerst konnten nicht alle Studenten orientieren, was in dem Klassenraum passiert. Nach einer Weile habe ich im Unterricht Ruhe im Raum geschaffen.

Während des Sehens

Manche Studenten sind daran gewöhnt sich während sie sich einen Film ansehen, keine bewussten Gedanken über den Film zu machen. Im Unterricht kann aber beschlossen werden, dass es sich lohnt, dass die Studenten gewiss Aufgaben und Übungen machen, während der Film gezeigt wird. Diese Übungen sollten „das Hören und Sehen lenken.

Es kommt auf den Film an, was für Aufgaben gewählt werden können und auch darauf, was der Lehrer mit der Wahl erreichen will. Man spricht in diesem Zusammenhang davon, dass während des Sehens „die analytische und kreativ produktive Auseinandersetzung mit dem Film, seinen Themen und seiner künstlerischen Form erfolgt zwei Beispiele dazu wären: Die Lerner suchen sich jeweils eine Person aus dem Film aus und machen sich Notizen, um nach der Vorführung z.B. ihr Aussehen zu beschreiben und ebenso ihre Rollen im Film, ob diese wichtig sind. Und wenn ja, inwiefern, ihre Beziehung zu den anderen Personen, usw. Andere Lerner sehen sich einen Filmausschnitt an und erzählen den Anderen, was passiert ist.

Diese Phase hat die Steuerung der Interessen der Lernenden, die Vermittlung von landeskundlichen Informationen, die Semantisierung neuer Lexik, aber auch die Schaffung von Sprech- und Schreibanlässen zum Ziel.

Die Aktivitäten sollten präzise ausgewählt und formuliert werden, damit eine passive Konsumhaltung vermieden wird. In dieser Phase sollten die Vermutungen, die vor dem Sehen entstanden sind, verifiziert werden. Aus diesem Grund ist das Hören und Sehen in eine bestimmte Richtung gelenkt und ergibt sich aus dem gewählten Einstieg. Wenn die Lernenden also einen Ausschnitt des Filmes ohne Ton gesehen und dazu Vermutungen aufgestellt haben, so ist es bei dieser Präsentationsphase an der Zeit, den Film mit Ton auszustrahlen und die aufgestellten Vermutungen mit dem Gesehenen bzw. Gehörten zu vergleichen. Die in der Phase vor dem Sehen präsentierten Bilder, können verifiziert und in die richtige Reihenfolge gebracht werden ¹³. Für den Lernerfolg ist entscheidend, den gesehenen Film auswerten zu können. Nach Burger lassen sich vier Auswertungstechniken einsetzen (Aufgaben zum Hören und/oder Sehen, Rezeptionsgespräche, kreativ-produktive sowie sprachanalytische Aufgabenstellungen), die „für eine gründliche Verarbeitung, die viele Aspekte eines Films einbezieht“, empfehlenswert ist.

Man schlägt vor den Film zu präsentieren und wenn die Handlung offen ist, ihn zu stoppen. Dann kann man darüber diskutieren, was als nächstes geschieht, was man als nächste Handlungsschritte der Charaktere erwarten kann, wie der Erzählstrang sich entwickeln wird: Es wird Neugier geweckt, ob die eigenen Vorstellungen mit dem Film übereinstimmen. Die Aufmerksamkeit der Lernenden wird erregt und sie hören genau zu.

Wir wollen bei den Schülern eine Erwartungshaltung aufbauen, sie motivieren und auf den Film neugierig machen, Ich deute auf die Möglichkeit hin, dass die Studenten in kleinen Gruppenarbeiten Binnendifferenzierung und folgende Aufgaben lösen könnten: Aufgaben zur Bildinformation; Was erfährt der Zuschauer durch die Bilder über den Handlungsort, Handlungssituation, Beziehungen der Charaktere Vorstrukturierung des Hörverstehens durch Klärung

¹³ vgl. Bachmann 2006: 5

der Lexik und durch Zuhilfenahme eines Paralleltextes Aufgaben zur sprachlich inhaltlichen Information sowie Notierung von sprachlichen.

Auffälligkeiten oder Besonderheiten ,Aussprache, Grammatik, Lexik, Register Sammlung landeskundlicher Information Diskussion über filmische Aspekte und gestalterischen Erscheinungen z.B. Aufnahmetechnik, Dramaturgie, Bild Ton, Sprache und Musik, Gestik und Mimik Hörverstehen: Vorspielen einzelner Sequenzen ohne Bild mit anschließender, Verständnisüberprüfung, Sehverstehen: Vorspielen einzelner Szenen ohne Ton, zu denen die Teilnehmer dann in Gruppenarbeit ein Drehbuch mit Ton verfassen und auch selbst vorspielen Arbeitsteilig zwei Gruppen mit Beobachtungsaufgaben zur selben Filmsequenz beauftragen: Die eine Gruppe hört nur den Ton, die andere sieht nur das Bild, die Hypothesen über die Handlung den Dialogverlauf werden einander gegenübergestellt.

Arbeitsblatt 4 – Kurz notiert ...

Schauen Sie sich den Filmausschnitt an und notieren Sie in Stichworten!

1) *Personen:*

- *Männer:*

- *Frauen:*

- *Über wen wird gesprochen?:*

2) *Schauplätze:*

(Stadt/Land? öffentliche Plätze/private Räumlichkeiten

Arbeitsblatt 5 – Die Protagonist

Beschreiben Sie Karl!

Wie sieht Karl aus?

Was hat er meistens an?

Wie alt ist er?

Was macht er beruflich?

Wo wohnt er?

Womit beschäftigt er sich in seiner Freizeit?

Wie ist er? Was hat er für Charaktereigenschaften?

Was denkt er über seinen Vater Rudi? Hat er eine gute Beziehung zu ihm?

Beschreiben Sie Rudis verstorbene Ehefrau Trudi!

Wie sieht/sah sie aus?

Was macht/e sie beruflich?

Wo wohnt/e sie?

Welche Hobbies/Leidenschaften hat/te sie?

Wie ist/war sie? Was hat/te sie für Charaktereigenschaften?

Was denkt/dachte sie über ihre Schwiegertochter Franzi?

Wie ist/war die Beziehung zu ihrem Sohn Karli?

Beschreiben Sie die Hauptperson Rudi!

Wie sieht Rudi aus?

Welche Kleidung trägt er bevorzugt?

Wie alt ist er?

Was macht er beruflich?

Wo wohnt er?

Was sind seine Hobbies?

Wie ist er? Was hat er für Charaktereigenschaften?

Was denkt er über seine Schwiegertochter Franzi?

Wie ist seine Beziehung zu seinem Sohn Karl?

Beschreiben Sie Rudis Schwiegertochter Franzi!

Wie sieht Franzi aus?

Wie würden Sie ihren Typ beschreiben?

Wie alt ist sie?

Was macht sie beruflich?

Wo wohnt sie?

Was hat sie für Hobbies?

Wie ist sie? Was hat sie für Charaktereigenschaften?

Was denkt sie über ihren Schwiegervater Rudi?

Wie ist/war ihre Beziehung zu ihrer Schwiegermutter Trudi?

Arbeitsblatt 6 – Wer hat was gesagt ...?

Ordnen Sie die Aussagen den einzelnen Personen zu!

Rudi / Pfarrer / Karl / Franzi

- 1 . Der Tanzabend in Berlin war ihr schönster Abend.
- 2 . Und das muss ja die Karolin sein!
- 3 . Ich hab' mir schon gedacht, du hast mich vergessen.
- 4 . Sie hat mir nur erzählt, wie gern sie immer tanzen wollte.

5 . Ist mir peinlich, dass sie so von mir gesprochen hat. Ich bin gar nicht so nett.

6 . Ach so! Herzliches Beileid, herzliches Beileid.

7 . Ich muss jetzt wirklich zurück in die Arbeit.

8 . Ich bin nicht früher aus der Arbeit rausgekommen.

9 . Ich wollte das nicht. Das war so ... Mir war das peinlich.

1 0. Und der Klaus? Wo ist denn der Klaus?

1 1. Ja der Klaus, der hat eine wichtige Sitzung.

1 2. Dass sie eine richtig gute Butoh-Tänzerin werden wollte, hat sie mir erzählt.

1 3. Sie war doch glücklich hier, bestimmt.

1 4. War der Flug okay?

1 5. Komm gut heim!

1 6. Eigentlich mach' ich genau das gleiche wie du.

1 7. Wir sehen uns heute Abend!

1 8. Ne, die Karolin ist in Berlin. Und der Jüngste ist doch in Japan.

1 9. Das hat dir doch die Mama immer geschickt.

2 0. Sie hat gesagt, dass du so ein nettes Mädchen bist.

Arbeitsblatt 7 – Ohne Ton ...

Schauen Sie sich folgende Szene ohne Ton an und notieren Sie gemeinsam, was

Karl am Telefon zu seiner Schwester über ihren Vater sagen könnte!

Karl zu Karo:

Jetzt ist er ja ausnahmsweise _____.

Du, der macht mich _____.

Den ganzen Tag _____.

Ich weiß nicht mehr, _____.

Alle Stadtrundfahrten, die's gibt, die haben wir schon hinter uns.

Aber ich kann nicht jeden Tag _____.

Ich hab einfach keine _____!

Es tut mir echt Leid, aber _____.

Er benimmt sich auch so komisch!

Hast du gewusst, dass er _____? Ja!

Und Mamas Klamotten _____.

Ja wirklich. Ich mein, ich weiß nicht, aber _____!

Der packt das nicht! Ja, aber ich _____.

Karo, jetzt musst du _____! Oder der Klaus!

Na, aber jetzt seid's wirklich ihr dran.

Arbeitsblatt 8 – Das Telefonat

Schauen Sie sich die Szene noch einmal an, diesmal mit Ton. Hören Sie genau hin

und vollenden Sie Karls Sätze!

Jetzt ist er ja ausnahmsweise _____.

Du, der macht mich _____.

Den ganzen Tag _____.

Ich weiß nicht mehr, _____.

Alle Stadtrundfahrten, die's gibt, die haben wir schon hinter uns.

Aber ich kann nicht jeden Tag _____.

Ich hab einfach keine _____!

Es tut mir echt Leid, aber _____.

Er benimmt sich auch so komisch!

Hast du gewusst, dass er _____? Ja!

Und Mamas Klamotten _____.

Ja wirklich. Ich mein, ich weiß nicht, aber _____!

Der packt das nicht! Ja, aber ich _____.

Karo, jetzt musst du _____! Oder der Klaus!

Na, aber jetzt seid's wirklich ihr dran.

Arbeitsblatt 9 – Kreatives Schreiben

Überlegen Sie gemeinsam, wie die Szene weitergehen könnte und schreiben Sie

dies in 5-7 Sätzen auf!

—

Wie reagiert Rudi auf Karls Bemerkungen?

—

Nach dem Sehen

Dieser Teil bietet sowohl den Lernern als auch dem Kursleiter sehr viele Möglichkeiten mit dem Film zu arbeiten. Das Wichtigste ist, dass hier die Gesamtdeutung im Vordergrund steht. In der Phase nach dem Sehen des Films sollen die Aktivitäten das Gesehene und Gehörte vertiefen und ergänzen. Die Lernenden beschäftigen sich nicht mehr direkt mit dem Film, sondern sie lösen diverse Aufgaben, die allgemein mit dem Thema verbunden sind. Sie sollten noch mehr die Kreativität sowie Fantasie anregen, und einen weiteren Anreiz zum Meinungsaustausch bilden¹⁴. Nach meiner Meinung ist die Hypothesenbildung zum weiteren Handlungsablauf eine der besten Methoden der Arbeit mit Filmen in dieser Unterrichtsphase. Besonders empfehlenswert ist diese Aktivität bei Filmen, für die ein offenes Ende kennzeichnend ist.

Es können Aufgaben gemacht werden, man kann Szenen nachspielen oder neuerfinden.

Es können Dialoge gewählt und erarbeitet werden, ein neues Ende geschrieben, gespielt oder weitererzählt werden,

es kann eine neue Erzählperspektive gefunden werden.

Beispiele dafür sind im kreativen Bereich:

- Filmfortsetzung schreiben
- einen Brief schreiben

¹⁴ vgl. <http://www.redaktion-d.de> 18.01.2012

- Fragebogen zur Hauptperson ausfüllen
- Rollenspiele
- Nacherzählen
- Diskussion/Talkshow
- Filmkritik verfassen und verstehen

Eine besondere Form für Aufgaben nach dem Sehen eines Filmes sind Rezeptionsgespräche. Man formuliert die Ziele dieser Aktivitäten folgend: „Unterrichtsgespräche über den Film sind in der Regel dann am fruchtbarsten, wenn sie sehr Rezipienten orientiert angelegt sind“ Die Lernenden sollten also weniger Rücksicht auf die Gestaltung oder Funktionsweise des Films nehmen, sondern vielmehr auf die eigene Reaktion auf ihr subjektives Filmerlebnis achten. Rezeptionsgespräche legen die analytische Auseinandersetzung mit dem Film zugrunde, für die folgende Fragestellungen typisch sind:

„Was hat mir besonders gefallen/missfallen?“

„Was habe ich empfunden, als...?“

„Wie hat Figur A auf mich gewirkt. Warum?“ usw.

Damit die Rezeptionsgespräche im Unterricht erfolgreich angewandt werden, sollte sich der/die Lehrer verschiedener Techniken bedienen, wie Wandzeitungen erstellen, Fragebögen zum Film ausfüllen und anschließend besprechen, Pro- und Kontradebatten durchführen. Bei der Filmanalyse sollte beachtet werden, dass sie mit möglichst wenig Fachterminologie erfolgt, da die angewandte Aktivität nicht die Entwicklung der film- und medienwissenschaftlichen Kenntnisse zum Ziel hat.

Es wurde gerade vorgeschlagen, Diskussionen, Podiumsgespräche oder Rundgespräche zu inszenieren, um so aus der Perspektive von Journalisten oder

Bekannten Personen aus Gesellschaft und Politik den Inhalten des Films auf die Spur zu kommen.

Weiterhin muss der Lehrer gut Didaktische Ideen haben, wozu Lay folgende Vorschläge macht Auswertung der Sequenzen zur Sprach und Textproduktion Inhaltszusammenfassung und Wiedergabe mündlich schriftlich Fortsetzung oder Ende erfinden insbesondere bei offenem Ende Personen beschreiben, eine Biografie erfinden, Brief ,E-Mail an Schauspieler schreiben, eine Filmkritik lesen und Stellung beziehen, selbst eine Filmkritik verfassen Arbeitsblätter zur Verständnissicherung je nach Lernniveau in Form von Ankreuzaufgaben, Zuordnungsaufgaben, freies Schreiben Aufgaben zu Grammatik und Wortschatz anhand von Arbeitsblättern Zusammenstellung des Themen spezifischen Wortschatzes Auseinandersetzung mit Artikulation und Aussprache Beschäftigung mit Gestik, Mimik und Sprache

Situative Aspekte genau beobachten, Ursache und Wirkung erklären Beurteilung von Verhaltensweisen normal, ungewöhnlich, aggressiv kritische Äußerungen zu Inhalt und Gestaltung Rollenspiel.

Die vielen Aufgaben, die hier beschrieben worden sind, werden kaum allein einer Unterrichtsstunde verwendet. Diese Ideen sollten dem Lehrer aber dabei helfen, einen Überblick über die umfangreichen Möglichkeiten, die es beim Einsatz eines Films im Fremdsprachenunterricht gibt zu haben. Viele Lehrer sind besonders kreativ und werden bestimmt neue Ideen zu diesen hinzufügen können. Die obengenannten Punkte zeigen auch, dass es nicht schwierig ist, im Klassenzimmer unterschiedliche Unterrichtsmethode einzusetzen und dadurch Spaß zu haben.

Jede Stunde, in der mit einem Film gearbeitet wurde, kann unterschiedlich durchgeführt werden, weil es eine ganze Menge von Aufgaben gibt, die in einzelnen Phasen des Unterrichts eingesetzt werden können. Die Übungen, die hier aufgelistet und kurz charakterisiert wurden, geben nur einen

Einblick in die Eigenschaften der Aktivitäten, deren Einsatz zur Entwicklung von verschiedenen Fähigkeiten und Fertigkeiten beiträgt.

Arbeitsblatt10 – Bitte geben Sie Ihre Wertung ab ...

Wie viele Sterne/Punkte bekommt der Film in Ihrer Bewertung? Begründen Sie

Ihre Angaben!



Story/ Originalität:

Unterhaltung:



Spannung:



Humor:



Darsteller:



Gesamt:



Arbeitsblatt 11 – Interview mit Doris Dörrie zum Thema „Liebe“

„Mit voller Kraft in die Katastrophe“

Die Regisseurin und Autorin Doris Dörrie ist Expertin für Liebesgeschichten. Für das ZEITmagazin LEBEN (Nr. 2 5) hat sie das Schicksal einer Frau aufgeschrieben, die zweimal genau den falschen Mann heiratete. Im Interview erzählt Dörrie über Liebeskummer, Leiden und warum man trotzdem keine Angst haben sollte.

Frau Dörrie, Sie haben viel über die Themen Liebe und Schmerz gefilmt und geschrieben.

Ist der erste Liebeskummer der Schlimmste?

Wahrscheinlich. Weil man glaubt, dass niemand auf der Welt jemals so gelitten hat wie man selbst.

War das bei Ihnen auch so?

Oh ja, natürlich. Ich war die Einzige auf der Welt, die das so erlebt hat. Wie haben Sie sich darüber hinweggerettet? Durch den nächsten (lacht).

Was tun Sie heute, wenn das Leiden zu schlimm wird?

Das kommt darauf an, wie man Leiden definiert. Mein Mann ist gestorben, meine große Liebe. Trotzdem hat mich das zum Optimisten gemacht. Weil ich alles, was ich hatte, in diese Ehe und in diese Liebe geworfen habe. Ich habe nichts bereut, nichts verpasst, war nicht zu vorsichtig. Ich habe mich oft gefragt: Was ist, wenn man sich am Ende sagen muss: Man hat nicht genug geliebt, sich nicht genug getraut? Man hätte, hätte, hätte. Das ist eigentlich viel schlimmer.

Antwortsblatt 11.

Schreiben Sie den Brief zu Autorin Doris Dörrie, was sie noch interessantes finden

Zum besseren Verständnis der Filmdidaktisierung wird an dieser Stelle eine Übersicht zu den Aktivitäten und Arbeitsblättern gegeben.

Vor dem Sehen .Im Fall dieser Didaktisierung werden drei Übungen vor dem Sehen vorgeschlagen, wobei auf die erste und dritte Aktivität nicht verzichtet werden soll.

Aktivität 1

Die erste kreativ-produktive Aufgabenstellung setzt sich mit dem Thema „Familie“ auseinander. Diese Aufgabe eignet sich besonders für herkunftsheterogene Gruppen, da interkulturelle Unterschiede thematisiert werden sollen. Diese Aufgabe erfolgt in (Klein-) Gruppen und ermöglicht jedem/r KursteilnehmerIn die Auseinandersetzung mit dem Thema Die Lernenden sollen sich überlegen und in Gruppen besprechen, wie eine „typische“ Familie in ihrem Herkunftsland aussieht, um sie im Weiteren zu zeichnen. Der Aufgabe folgt ein pantomimisches Rollenspiel. Die Lernenden sollen das für ihr Herkunftsland typische Familienbild darstellen, wobei die anderen Kursteilnehmer versuchen, es zu beschreiben und zu interpretieren. Anschließend wird darauf eingegangen, wie das Familienbild im jeweiligen Land aussieht.

Die Aktivität steht ganz im Sinne des dramapädagogischen Unterrichts und weist mehrere Vorteile auf. Gemäß Gerdes spricht das ganzheitliche Lernen alle motorischen, affektiven und kognitiven Bereiche des Menschen an und fordert nicht nur die Kommunikation in der Fremdsprache, sondern auch die Entwicklung der Persönlichkeit in Richtung Handlungsfertigkeit in der Fremd-/Zweitsprache. In den letzten Jahren hat der Fremdsprachenunterricht eine Abkehr von reiner Wissensvermittlung und eine Hinwendung zu einzelnen Fähigkeiten und Fertigkeiten erfahren, die insbesondere dann gefördert werden können, wenn der Unterricht die Möglichkeit der Begegnung und Handlung bietet, indem die Lernenden Schritt für Schritt die Sprache in verschiedenen Situationen erleben und erfahren, wobei Sprache, Gestik, Mimik und Raum miteinander verschmolzen werden.

Der Einsatz dieser Aktivität ermöglicht, verschiedene Lerntypen anzusprechen: den visuell verbalen Typ durch das Arbeitsblatt, den auditiv-verbalen durch das Plenum Gespräch, den auditiv-kommunikativen Typ durch die Gruppendiskussion und den haptisch-motorischen Lerntyp durch das pantomimische Rollenspiel. Diese Aufgabe aktiviert alle Lernenden und regt sie dazu an, die eigene Kultur zu reflektieren und mit anderen zu vergleichen. Problematisch erweist sich der Einsatz dieser Aktivität in herkunftshomogenen Gruppen, die im DaF-Unterricht (außer im deutschsprachigen Raum) keine Seltenheit darstellen. Aufgrund der Homogenität der Gruppe lassen sich ein interkultureller Vergleich und eine interkulturelle Reflexion nicht durchführen. Der Austausch der Meinungen der KursteilnehmerInnen wird dadurch beschränkt, dass kein Interesse entsteht, ähnliche Familienbilder miteinander zu vergleichen. Sinnvoll wäre, eine Variante dieser Aktivität für herkunftshomogene Gruppen vorzuschlagen, damit auch in solchen Gruppen auf dieses Thema sensibilisiert werden könnte.

Aktivität 2

Die zweite Aktivität, auf die eventuell verzichtet werden könnte, ist ein Assoziogramm. Die Form, die angewandt wird, unterscheidet sich von dem typischen Assoziogramm: Wort Igel (und ähnelt einer typischen Bildbeschreibung), da die Lernenden statt eines Wortes ein Szenenbild erhalten, welches sie beschreiben sollen. Der/Die LehrerIn soll diese Aktivität durch Impulsfragen steuern, die sich auf dem Arbeitsblatt befinden (sie stehen nur dem/der LehrerIn zur Verfügung). Bilder haben das Potenzial, dass sie durch ihre Offenheit zahlreiche Interpretationen ermöglichen und die Lernenden zur Diskussion anregen. Da das Bild mehrere Protagonisten des Films zeigt und eine aussagekräftige Szene darstellt, lassen sich Hypothesen über Familienkonstellationen und zum Inhalt des Filmes stellen.

Aus der Analyse der Impulsfragen ergibt sich, dass sie sich eher auf das Äußere der Protagonisten (Wer ist auf dem Foto abgebildet? Wo befinden

sich die Leute? Wie sind sie angezogen? Warum sind sie so gekleidet?) und den Film (Wie alt ist der Film? Wo spielt er? Wann spielt er?) beziehen. Je nach dem Ziel, welches der/die LehrerIn anstrebt, soll er/sie mehr Zeit den jeweiligen Themen widmen, d. h., sollte über Familienkonstellationen diskutiert werden, ist es ratsam, das Gespräch in diese Richtung zu steuern. Die Besprechung dieses Bildes und die Bearbeitung dieser Fragen sollen die Lernenden auf die (aktive) Rezeption des Filmes vorbereiten.

Aktivität 3

Ein Lückentext als Form einer geschlossenen, sprachanalytischen Übung erweist sich als die letzte Aktivität, die vor dem Sehen eingesetzt werden soll. Diese Einstiegsform eignet sich besonders gut, um den Plot des Filmes zu entschlüsseln. Anhand der Aktivität wird die filmische Handlung erarbeitet. Die Lernenden bekommen den Klappentext der DVD mit Lücken. Zu ergänzen sind nur Verben, wobei auf ihre korrekte Form geachtet werden sollte (sie müssen konjugiert werden). Alle Sätze stehen im Präsens. Es kann also davon ausgegangen werden, dass das Ziel dieser Aktivität (das nicht formuliert wurde) die Übung der Konjugation der Verben ist.

Man weist darauf hin, dass bei sprachanalytischen Aktivitäten bestimmte grammatikalische Strukturen im Vordergrund stehen können. Die Realisierung dieser Aufgabe ist nur möglich, wenn die KursteilnehmerInnen den Text verstehen. Das globale Leseverstehen kann also das Grobziel dieser Aufgabe sein.

Während des Sehens

Aktivität 4

Auf die oben beschriebenen Übungen folgt das Ansehen der ersten Filmsequenz. Die erste Aktivität, die während des Sehens erfolgt, orientiert sich am globalen Verstehen der Sequenz.

Die Lernenden bekommen keine sprachliche Aufgabe, die sie während des ersten Sehens bewältigen müssen. Sie sollen sich diese Sequenz ansehen und global verstehen. Erst danach wird ein Arbeitsblatt zum Hören und Sehen ausgehändigt, das während des zweiten Sehens ergänzt werden soll. Die Lernenden sollen Notizen zu Personen und Orten, die im Film vorkommen, anfertigen und dadurch mit ihnen vertraut werden.

Jene Aufgabe lässt sich in dieser Phase gut einsetzen, weil sie von der Rezeption des Filmes nicht ablenkt. Dies ist nach Lay (vgl. 2009: 117) die Voraussetzung, die die Aktivitäten

während des Sehens erfüllen sollen. Er schlägt auch vor, „Aufgaben arbeitsteilig an kleinere Gruppen zu vergeben“. Dies führt zur Binnendifferenzierung innerhalb der Gruppen und besteht darin, dass sich einzelne Gruppen auf bestimmte Elemente (Person/Ort) konzentrieren. Dies geschieht in der fünften Aktivität.

Aktivität 5

Die Lernenden sind dazu aufgefordert, Gruppen zu bilden und sich innerhalb der Gruppe auf einen/eine Protagonisten/Protagonistin zu konzentrieren, den/die sie im Weiteren beschreiben sollen. Als Hilfestellung bekommen sie Fragen zur jeweiligen Person: zu Hobbys, Charaktereigenschaften oder Beziehungen zu anderen. Sie sollen bei der Beschreibung hilfreich sein und das Bilden von Hypothesen zu einzelnen Protagonisten ermöglichen. Diese Aktivität entspricht der kreativ-produktiven Aufgabenstellung nach Burger (1995).

Relevant ist, dass die Lernenden Hypothesen zu einzelnen Protagonisten aufstellen und über die Szene bzw. Sequenz hinausgehen. Sie sollen bei sich Gefühle gegenüber dem Dargestellten wecken und die Protagonisten beurteilen. Die emotionale Ebene spielt beim Fremdsprachenlernen eine relevante Rolle und soll im Unterricht nicht fehlen. Auf so eine Aktivität, die das emotionale Potenzial des Filmes ausnutzt, kann eine Aktivität zu filmischen Ausdrucksmitteln

aufgebaut werden. Die manipulative Kraft des Mediums kann angesprochen werden und anhand der Besprechung der Filmspezifik kann darauf aufmerksam gemacht werden, welche Funktion und Wirkung die jeweiligen Techniken zum Ziel haben. Es kann thematisiert werden, warum einige Protagonisten auf die Lernenden angenehm wirken und mit positiven Gefühlen verbunden sind, während die anderen keine Sympathie hervorrufen. Die Auseinandersetzung mit filmspezifischen Ausdrucksmitteln und deren Funktion würde es ermöglichen. Wichtig ist hierbei, dass die Lernenden zum Austausch der Meinungen aufgefordert werden.

Das Repräsentieren verschiedener Standpunkte regt heftige Diskussionen an. Dadurch entsteht die Möglichkeit, die Kommunikationsfähigkeit und den Wortschatz zu trainieren. Das entspricht einer realen Situation und durch das Einbeziehen eigener Emotionen wird bei den Kursteilnehmer die Lust zum Sprechen geweckt.

Die gezielte Beobachtung der Protagonisten hat die Schulung des selektiven Sehens zum Ziel. Der Lernende wird mit Personen aus dem Film und Beziehungen, die zwischen ihnen entstehen, vertraut gemacht, was auf die weitere aktive Rezeption des Filmes zielt.

Aktivität 6

Die nächste vorgeschlagene Aktivität zum Hören und Sehen basiert auch (wie die Aktivität 4 und Aktivität 5) auf der ersten Filmsequenz und strebt eine weitere Schulung des HörSehverstehens an. Den Lernenden wird ein Arbeitsblatt ausgehändigt, auf dem sie diverse Aussagen den einzelnen Personen zuordnen sollen. Die Filmsequenz wird, wenn nötig, mehrmals präsentiert, womit das analytische Sehen und Hören geschult wird.

Die Autorin schlägt vor, die Sequenz mehrmals ansehen zu lassen, was aus mehreren Gründen als sinnvoll zu betrachten ist. Wenn der Filmabschnitt nur einmal präsentiert wird, können die Lernenden überfordert werden und der

Aufgabe nicht gewachsen sein. Darum werden sie sie nicht bewältigen können. Auch in der authentischen Kommunikation kommt es dazu, dass einige Textpassagen nicht verstanden werden. Aus dem Grund sollen die Lernenden auch diese Möglichkeit erhalten, vor allem, wenn das analytische und nicht das globale Hör-Sehen trainiert werden soll. Mehrmaliges Hör-Sehen ist notwendig, um die Leerstellen zu füllen und ein vollständiges Bild herzustellen. Nach Leisen¹⁵ erlaubt dies den Auf- und Ausbau von „Verstehensinseln“ und ermöglicht (falls gewünscht) eine vollständige Textrekonstruktion. All dies trägt zur Schulung des Hör-Sehverstehens bei und lässt die Lernenden ihre Fortschritte erkennen, indem sie die fehlenden Informationen ergänzen bzw. alleine ihre Fehler herausfinden und korrigieren.

Aktivität 7

Diese Aktivität bezieht sich auf die zweite Sequenz, die ohne Ton angesehen werden soll. Währenddessen stellen die Lernenden Hypothesen auf, was Karl zu seiner Schwester über den Besuch ihres Vaters sagen könnte.

Um den Lernenden Impulse zu geben, wird ihnen ein Arbeitsblatt ausgehändigt, auf dem sie verschiedene Satzanfänge finden, die sie vervollständigen sollen. Die Autorin der Filmdidaktisierung merkt an, dass diese Aktivität „recht anspruchsvoll“ ist und nur mit „starken Lerner Gruppen durchgeführt werden“ soll. Sie schlägt einfachere Alternativen für diese Aktivität vor. Die Hypothesen sollen nur mündlich besprochen werden bzw. sollen die Lernenden einen Text ohne Vorgaben schreiben. Das Sehen einer Filmsequenz ohne Ton führt zu einem intensiveren Sehverstehen, da die Konzentration auf die visuellen Informationen gelenkt wird. Durch diese kreativ-produktive Aufgabenstellung lassen sich Hypothesen über das Gesagte aufstellen und die emotionale Ebene der Lernenden wird angesprochen. Dies lässt unzählige Interpretationsmöglichkeiten zu und regt zum Sprechen und zum Trainieren des

¹⁵ vgl. http://www.literacy.at/fileadmin/literacy/redaktion/pdf/Strategie10_PhasenSchemata.pdf Zugriff: 07.01.2013

Sehverstehens an. Da die Lernenden dazu aufgefordert werden, vorgegebene Satzanfänge während des Sehens (ohne Ton) zu vervollständigen, erhöht sich der Schwierigkeitsgrad der Aufgabe. Die Aktivität trägt auch zur Übung des Satzbaus bei, denn sie setzt voraus, dass die Lernenden die

vorgegebene Struktur einhalten. Die Satzanfänge wurden so formuliert, dass sie die Kreativität der Lernenden nicht einschränken. Im Gegenteil, nur so entsteht eine hervorragende Möglichkeit, in der „dem jeweils individuellen Phantasiepotential sowohl ein neuer Anreiz als auch eine auffällige und besondere Form dargeboten werden (..), damit (...) in der schreibenden Umgestaltung aus ‚Altem‘ Neues entstehen kann“.

Aktivität 8

Die nächstfolgende Aufgabe zum Hören und Sehen beschäftigt sich mit derselben Szene und demselben Arbeitsblatt, sie wird jedoch nun mit Ton angesehen. Die Szene wird mehrmals gezeigt, was zur Schulung des analytischen Sehens beiträgt. Die Kursteilnehmer werden ihre Hypothesen verifizieren und die Sätze auf dem Arbeitsblatt vervollständigen. Diesmal sollen sie mit dem Gehörten übereinstimmen. Um der Aktivität analytischen Charakter zu verleihen und zur Schulung des analytischen Sehens zu gelangen, schlägt die Autorin vor, zwischen den Filmwiederholungen den Lernenden Zeit für den Informationsaustausch zu geben, d. h., sie sollen ihre Antworten mit den Nachbarn vergleichen. Wird diese Sequenz mehrmals wiederholt, soll der Vergleich in neuer personeller Zusammensetzung erfolgen (vgl. Buttaroni 1998). Die Aktivität soll auf dem globalen Hör-Sehen aufgebaut werden. In der Didaktisierung fehlt jedoch die Information, wie der Einsatz der Aktivität erfolgt.

Aktivität 9

Die nächste kreativ-produktive Aufgabenstellung setzt sich mit der Schulung der Fertigkeit Schreiben auseinander. Die Lernenden sollen sich in Rudis (Hauptprotagonist) Rolle versetzen, seine Gefühle entdecken und sich ein Ende

für die offene Szene ausdenken. Die Autorin überlässt die Lernenden nicht sich selbst und formuliert Hilfsfragen, nach denen sie sich bei der Textproduktion richten können. Sie sollen die Reaktion des Protagonisten erkennen, beschreiben und darauf aufbauend sich eine Fortsetzung der Sequenz ausdenken.

Der weitere Vorteil dieser Aktivität ist die Form, wie sie durchgeführt wird. Die Autorin schlägt Gruppenschreiben vor. Die Lernenden sollen Gruppen bilden, mit jeweils einer/m SchreiberIn pro Gruppe. Alle sollen sich Gedanken machen, wie die Szene weitergeht, um sich auf eine Version zu einigen.

Der Vorteil dieser Aufgabe ist es, dass die Lernenden durch das Gruppenschreiben den Prozess des Schreibens reflektieren. Dadurch, dass eine/einer die Rolle des Schreibens übernimmt, während die anderen laut denken, werden alle Lernenden in den Prozess miteinbezogen. Man betont, dass Lernende Schreibaufgaben besser bewältigen, wenn sie in Gruppen schreiben. Dies fördert nicht nur sprachliche, sondern auch soziale Kompetenzen.

Der Aufgabe folgt das Vorlesen dieser Texte und die Sichtung der Szene, diesmal jedoch um ein paar Sekunden erweitert, um die Reaktion des Protagonisten zu sehen. Man betont, dass auf die Präsentation der Texte nicht verzichtet werden soll, weil sie der Reflexion über das Geschriebene dient und wiederum Ausgangspunkt für eine weitere Überarbeitung des Textes sein kann¹⁶.

Aktivität 10

Die nächste Aktivität folgt dem Sehen der dritten Filmsequenz. Sie deutet die persönliche Entwicklung des Hauptprotagonisten an und bereitet auf das Thema „Freundschaft und (platonische) Liebe“ vor. Die Aktivität zum Hören und Sehen besteht darin, die Szenenbilder in die richtige Reihenfolge zu

¹⁶ vgl. De Florio-Hansen 2005: 218-230.

bringen und für sie passende Titel/Überschriften zu finden. Im Unterschied zu den vorherigen Aufgaben beschäftigt sich diese mit den inhaltlichen Aspekten des Films. Die Lernenden sollen für Rudis Veränderung sensibilisiert werden. Nach der intensiven Beschäftigung mit der schriftlichen und sprachlichen Anwendung der deutschen Sprache bekommen sie jetzt die Gelegenheit, den Film zu reflektieren und sich in seinen Inhalt zu vertiefen. Danach folgt eine Aufgabe zur Aktivierung und Vertiefung des Wortschatzes zu gewissen Themen. Die Offenheit der Standbilder ermöglicht, diverse Überschriften zu erfinden, die dem Themenfeld „Freundschaft und Liebe“ zugeordnet werden können. Dies trägt zur Aktivierung des Wortschatzes bei, der durch den Vergleich mit den Ideen der anderen KursteilnehmerInnen ergänzt werden könnte. Die Ergänzung findet jedoch bei der nächsten Aktivität statt.

Nach dem Sehen

Für die Phase des Unterrichts „nach dem Sehen“ wurden drei Aktivitäten vorgesehen. Nach der Autorin kann auf alle drei verzichtet werden.

Aktivität 11

Die erste Aktivität, die nach dem Sehen der vier Filmsequenzen erfolgt, beschäftigt sich mit der Filmkritik. Verschiedene Ausschnitte aus fünf unterschiedlichen Filmkritiken sollen durchgelesen werden und dienen hier als Impuls, den Film noch einmal zu reflektieren. Für die Bewältigung dieser Rezeptionsaufgabe bekommen die KursteilnehmerInnen ein Arbeitsblatt, welches zur Reflexion verschiedener Aspekte anregt und zur Realisierung einer kreativ-produktiven Aufgabenstellung beiträgt. Die Lernenden sollen Notizen zu folgenden

Punkten anfertigen:

- Welcher Meinung stimmen Sie am ehesten zu? Warum? Warum nicht?- Was halten Sie von der schauspielerischen Leistung der Darsteller?

- Können Sie nachvollziehen, warum der Film so erfolgreich war? Nach Brandi/Helmling lösen Filme bei den Lernenden verschiedene Eindrücke und Emotionen aus. Daran soll angeknüpft werden, damit die Kursteilnehmer die Gelegenheit bekommen, ihre persönlichen Meinungen auszudrücken, ihr Urteil abzugeben und damit die Beurteilungskompetenz weiterzuentwickeln.

Durch die Auseinandersetzung mit dem dramaturgischen Aufbau des Filmes sowie durch das Verfassen einer Filmkritik werden analytische Fähigkeiten geschult, indem die Lernenden die Entwicklung einer Handlung verfolgen, sie auf das Wesentliche reduzieren und mit eigenen Worten ausdrücken. So eine Aktivität bietet eine hervorragende Möglichkeit zur Filmanalyse.

Die Einführung in die Sprache des Films bzw. die Kategorien der Filmanalyse können thematisiert werden. Leider findet in der vorgeschlagenen Aktivität keine der drei Ebenen der Filmanalyse zur Einstellung (z. B. Einstellungsgröße, Kameraperspektive oder -bewegung), zur Sequenz (Montage, Schritt oder filmischer Raum) sowie zum Film als Text (Genre, Figuren oder Geschehen) statt.

Aktivität 12

Die nächstfolgende Rezeptionsaufgabe gibt eine Möglichkeit, sich mit einigen Aspekten der Elemente der filmischen Gestaltung vertraut zu machen. Aufgrund von fünf ausgewählten Kriterien sollen die Lernenden den Film noch einmal reflektieren und beurteilen. Die Bewertung erfolgt durch Punktevergabe zu folgenden Punkten: Story/Originalität, Unterhaltung, Spannung, Humor, Darsteller und Gesamt. Als Ziel dieser Aktivität (wurde nicht formuliert) kann das Reflektieren und Bewusstmachen filmästhetischer Mitteln angesehen werden. Das Sensibilisieren der Lerner auf dieser Ebene erfolgt in der Begründung der Punktevergabe und der Analyse des Mediums und regt zu einer Diskussion über das Medium an.

Aktivität 13

Die letzte Aktivität beschäftigt sich mit einem Interview, welches zerschnipselt wird und von den Lernenden in die richtige Reihenfolge gebracht werden soll. Sie erfolgt zuerst in Zweiergruppen, nachfolgende Besprechung des Interviews in größeren Gruppen.

Diese geschlossene Übung ist eine Form des Textpuzzles. Diese Technik wurde 1989 von Eberhard Ockel vorgestellt. Sie eignet sich nach Ockel für den handlungs- und produktionsorientierten Zugang zu literarischen Texten und stellt das Reflektieren der Art und Weise, wie Texte entstehen und wie Zusammenhänge zwischen einzelnen Teilen vertreten sind, dar. Durch den Einsatz so einer Aktivität werden auch Kenntnisse über Erzählstrukturen und literarische Strategien vermittelt und Wege zur (Re)konstruktion von Texten beschritten.

Schlussfolgerung

Heutzutage kann man nicht unseres Leben ohne Medien kaum vorstellen, das nach und nach entwickelt. Es scheint kein Zweifel zu bestehen, dass wir in einer Mediengesellschaft leben. Obwohl unser Leben durchgehend von Medien geprägt ist, sind sie aber immer noch nicht in allen Bildungsbereichen verankert. Medien sind heutzutage ein integraler Bestandteil unseres Alltags. Dies bezieht sich sowohl auf die klassischen Massenmedien als auch auf die so genannten neuen Medien. Der Zugriff zu solchen Medien, wie z. B. Film oder Internet, öffnet uns neue Lernbereiche. Dies betrifft nicht nur unseren Alltag, sondern auch oder vor allem den Bereich schulischer Bildung.

In der Arbeit wurden theoretische Grundsätze erwähnt, auf deren Basis. Dies soll zeigen, welches Potenzial der Einsatz von Filmdidaktisierungen im FSU eröffnet sowie den Lehrer Denkanstöße geben, wie sie selbstständig mit dem Medium Film, sowie mit angefertigten Didaktisierungen im Unterricht arbeiten können.

Außerdem soll der Lehrer bei der Filmauswahl auf die Niveau der Lerner und kulturelle Unterschiede berücksichtigen. Das fördert nach dem Lehrer wichtige Aspekte, die an der Schüler Motivation erhöht.

Der Einsatz von Filmen und Filmdidaktisierungen war das Thema dieser Arbeit. Es sollte in erster Linie das Potenzial von Filmdidaktisierungen für den Einsatz im FSU betont werden. Auf Es handelt sich also bei der Arbeit um ein Thema, welchem in der Literatur bisher nur wenig Beachtung gewidmet wurde.

Literaturverzeichnis

1. Karimov, I.A. „Barkamol avlod-O'zbekiston taraqqiyotining poydevori“ Toshkent, Verlag Scharq 1998
2. Karimov, I.A. Yuksak manavizat yengilmas kuch“ Toshkent, Verlag Manaviyat, 2008
3. Karimov, I.A. „Ozbekiston mustaqillikka erishish ostonasida“ Toshkent, Verlag“ Ozbekiston.
4. J. Jalolov J“Chet tillarini oqitish metodikasi“ Toshkent Verlag „Oqituvchi nashiryoti“ 1996.
5. Qahhorova M “ Chet tillarini oqitish metodikasi“
6. Gerhard Neuner, Hans Hunfeld “Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts ,Verlag Langendscheidend, Kassel 1993.

7. Susann Rabe „Der Einsatz von Filmen im DaF –Unterricht am Beispiel von „Jenseits der Stille“ GRIN Verlag, München 1998
8. Ulf Abraham Filme im Deutschunterricht, Friedrich Verlag GmbH Auflage 2012 Bobingen
9. Tina Welke & Renate Faistauer “Lust auf Film heißt Lust auf Lernen” der Einsatz des Mediums Film im Unterricht Deutsch als Fremdsprache Praesens Verlag, Wien 2010.
10. Abraham, Ulf. (2009). Filme im Deutschunterricht. Leipzig: Klett/Kallmeyer
11. Acharya, Swati. (2010). Arbeit mit Spielfilmen im Unterricht Deutsch als Fremdsprache: Didaktisierungsmöglichkeiten des Films Sonnenallee. In: Welke, Tina & Faistauer, Renate. (Hrsg.). Lust auf Film heißt Lust auf lernen. Der Einsatz des Mediums Film im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. (S. 151-165). Wien: Praesens Verlag.
12. Biechele, Barbara. (2010). Verstehen braucht Sehen: entdeckendes Lernen mit Spielfilm im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. In: Welke, Tina & Faistauer, Renate. (Hrsg.). Lust auf Film heißt Lust auf lernen. Der Einsatz des Mediums Film im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. (S. 13-32). Wien: Praesens Verlag.
13. Dörnyei, Zoltan. (2001). Motivational Strategies in the Language Classroom. Cambridge: Cambridge University Press.
14. Etya, Lee. (2010). Der Einsatz von Spielfilmen Unterricht Deutsch als Fremdsprache am Beispiel Das Fliegende Klassenzimmer. In: Welke, Tina & Faistauer, Renate. (Hrsg.). Lust auf Film heißt Lust auf lernen. Der Einsatz des Mediums Film im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. (S. 166-185). Wien: Praesens Verlag.
15. Faistauer, Renate. (2010). Prinzipien im Sprachunterricht = Prinzipien für die Arbeit mit Filmen im Sprachunterricht?! In: Welke, Tina & Faistauer, Renate.

(Hrsg.). Lust auf Film heißt Lust auf lernen. Der Einsatz des Mediums Film im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. (S. 33-45). Wien: Praesens Verlag,.

16.Grünewald, Andreas. (2009). Sehen und Verstehen: Analyse referenzsemantischer Zeichen in Spielfilmen. In: Leitzke-Ungerer, Eva. (Hrsg.). Film im Fremdsprachenunterricht.Literarische Stoffe, interkulturelle Ziele, mediale Wirkung. Stuttgart: ibidem.

17.Harms, Michael. (2005). Augen auf im Fremdsprachenunterricht – psychologische und didaktische Aspekte des Lernens mit Bildmedien. In: Duxa, Susanne, Hu, Adelheid & Schmenk, Barbara. (Hrsg.). Grenzen überschreiten. Menschen, Sprachen, Kulturen.Festschrift für Inge Schwerdtfeger zum 60. Geburtstag. (S. 245-256). Tübingen: Narr Franke.

18.Henseler, Roswitha, Möller, Stefan & Surkamp, Carola. (2011). Filme im Englischunterricht. Grundlagen, Methoden, Genres. Seelze: Klett.

19.Iser, Wolfgang. (1984). Der Akt des Lesens. Theorie ästhetischer Wirkung. München: W. Fink Kadzadej, Brikena, Kristo, Ema, de Matteis, Mario & Röhling, Jürgen. (2008). Methodik und Didaktik für den Deutschunterricht (Daf). Oberhausen: Athena.

20.Kümmerling-Meibauer, Bettina. (2012). Kinder- und Jugendliteratur. Eine Einführung.Darmstadt: WBG.

21.Leitzke-Ungerer, Eva. (2009). Film im Fremdsprachenunterricht: Herausforderungen, Chancen, Ziele. In: Leitzke-Ungerer. (Hrsg.). Film im Fremdsprachenunterricht: Literarische Stoffe, interkulturelle Ziele, mediale Wirkung. (S. 11-32). Stuttgart: ibidem.

Wissenschaftliche Quelle

Masterarbeit

Onlinequellen

1. http://old.deutsch.info.pl/psn/jn/01_czasopismo/hd23/HD_jesien_2006__strona_28.pdf
2. <http://www.bmeia.gv.at/aussenministerium/aussenpolitik/auslandskultur/oesterreichinstitut-gmbh.html>
3. <http://www.bpb.de/files/65V33X.pdf>
4. <http://www.bpb.de/lernen/unterrichten/43523/filmaesthetische-kompetenzen>
5. <http://www.fremdsprache-und-spielfilm.de/pdfs/FiktionaleFilme.pdf>
6. <http://www.fu-berlin.de/studium/docs/DOC/lernenhwr.pdf>
7. <http://www.lehrer-online.de/583570.php?sid=13359332610307974934911801182700>
9. http://www.lernundenter.com/interaktion/newsletters/News_36.pdf
http://www.literacy.at/fileadmin/literacy/redaktion/pdf/Strategie10_PhasenSchemata.pdf
10. http://www.oead.at/fileadmin/oead_zentrale/go_international/daf_lektorat/Leitfaden_Lektorat_2010_vka.pdf
11. www.redaktion-d.de,

